

LK*i*V MAGAZIN

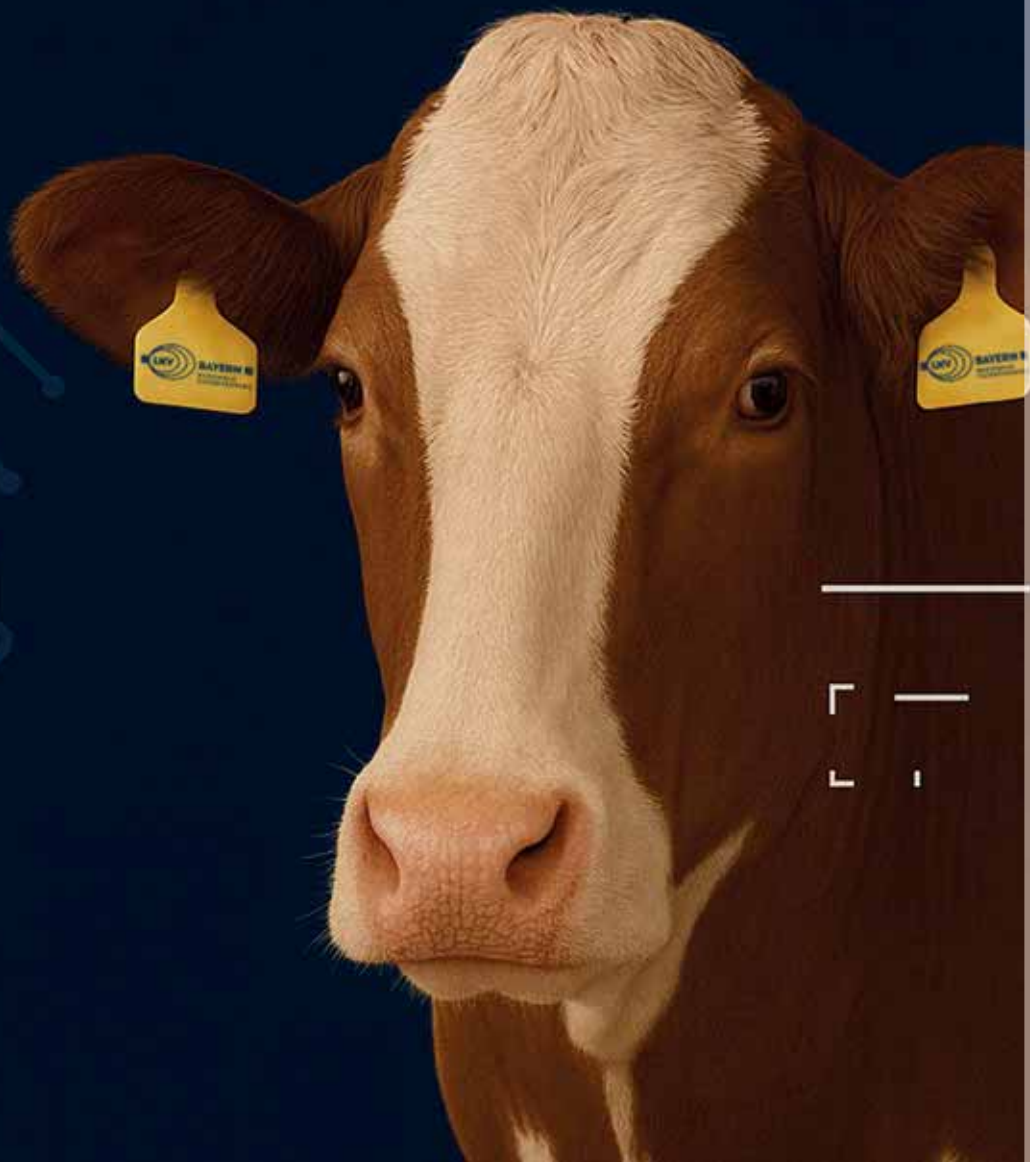
Das Magazin für Tierhalter in Bayern

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IM EINSATZ BEIM LKV BAYERN



**10
Fragen**

an Eva Karl
Faltermeier



Das Titelbild wurde mit Hilfe einer Künstlichen Intelligenz generiert und redaktionell bearbeitet.

**VORTEILE VON ANALYSEN
IM LKV-FUTTERLABOR**

**NEUE UND OPTIMIERTE
LKV-ANWENDUNGEN**

**HITZESTRESS IM
KUHSTALL VERMEIDEN**

AKTUELLES

- Stimmen aus der Branche 4
Aktuelles aus LKV und Branche 5
Interview mit Dr. Christoph Härle 18



21

KI - Einsatzmöglichkeiten und Nutzen beim LKV

- Zu Besuch bei den „Ackerschwestern“ 23

FLEISCHERZEUGUNG

- Gut zu wissen: Hier finden Sie Ihre Rechnungen in der FLP 27

FUTTER



28

Das LKV-Futterlabor

MILCHERZEUGUNG

- Einführung des LactoCorder TT an der Verwaltungsstelle Weilheim 31



32

Update: Was ist neu im LKV-Herdenmanager?

- Update: Was ist neu bei der LKV-Rind[BY] App? 34
Neu: LKV-Container[BY] App – praktische Anwendung für die Eigenbestandsbesamung 36
Neue Funktion zur betrieblichen Eigenkontrolle in der LKV-Tierwohl App – ab sofort mit Auswertungsmodul im LKV-Herdenmanager 38

BERATUNG

- CSA-Projekt – Klimaberatung im europäischen Verbund 40



45

Tipps vom Berater – Hitzestress vermeiden

- Arbeitskreistreffen zum Thema Klauenpflege-Praxis mit Totklauen 47
Income Over Feed Cost – tagesaktuelles Controlling und kurzfristige Entscheidungshilfe 49

TIERKENNZEICHNUNG

- Kochelseemilchhof – durch elektronische Ohrmarken effizient im Stall 51

LEBEN



54

10 Fragen an Eva Karl Faltermeier

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e. V.
Landsberger Str. 282 | 80687 München
Tel.: 0 89/54 43 48 - 0
Fax: 0 89/54 43 48 - 10
www.lkv.bayern.de

VERLAG / DRUCKEREI

KASTNER^{AG}
Schloßhof 2 – 6 | 85283 Wolnzach
Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 0
Fax: 0 84 42 / 22 89
verlag@kastner.de | www.kastner.de

REDAKTION
Dr. Sonja Hartwig-Kuhn
Tel.: 0 89 / 54 43 48 - 50
Jutta Witte
Tel.: 0 89/54 43 48 - 37
Helen Fleckenstein
Tel.: 0 89/54 43 48 - 96
presse@kv.bayern.de

ANZEIGEN-BERATUNG
Heidi Grund-Thorpe
Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 645
Fax: 0 84 42 / 22 89
lkv@grund-thorpe.de

GESTALTUNG/LAYOUT
Silvia Huber
Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 0
Fax: 0 84 42 / 22 89

ERFÜLLUNGS- UND GERICHTSSTAND Wolnzach



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Werden keine Angaben zum Bildnachweis gemacht, stammen die Bilder aus dem LKV-Archiv.

Liebe Landwirtinnen und Landwirte, liebe LKV-Mitglieder,
 liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Partner,

wir, das Team der Tierkennzeichnung und -registrierung beim LKV Bayern, leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung der Qualität der landwirtschaftlichen Produktion und zur Sicherheit der Verbraucher. Durch die präzise Erfassung und Verwaltung der Tierdaten können Tiergesundheit und Nachverfolgbarkeit von tierischen Produkten gewährleistet werden. Dies stärkt das Vertrauen in die heimische Landwirtschaft und sorgt dafür, dass Tiere und Produkte aus Bayern höchsten Standards entsprechen.

Als beauftragte Regionalstelle in Bayern sind wir seit über 25 Jahren zuständig für die Vergabe der Ohrmarken, die ordnungsgemäße Registrierung und die Gewährleistung der Rückverfolgbarkeit von Tieren. Dazu stimmen wir eng mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) ab. Es ist unserer Aufgabe, Sie, die Tierhalter, bei der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zu unterstützen.

Die Ohrmarken sind eine der sichersten und verlässlichsten Methoden, um Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen eindeutig zu identifizieren. So wird jedes Rind mit einer Identifikationsnummer in der HI-Tier-Datenbank erfasst. Sein Lebensweg ist damit von der Geburt bis zum Tod nachvollziehbar. Daneben ist die Registrierung der Tiere essenzieller Bestandteil der Tierhaltung. Die Anmeldung in der zentralen Datenbank HI-Tier stellt die dokumentierte Nachverfolgbarkeit der Tiere sicher.

Wir stellen auch die Persönliche Identifikationsnummer (PIN) bereit. Sie verschafft Ihnen Zugang zu den verschiedenen Online-Systemen und ermöglicht Ihnen eine sichere und unkomplizierte Verwaltung der betrieblichen Daten. So können Sie jederzeit auf die wichtigsten Informationen zugreifen und notwendige Meldungen schnell und effizient durchführen.

Schließlich darf die telefonische Beratung und Hilfestellung für die Tierhalter nicht unerwähnt bleiben. Mit über 60.000 Kundenkontakten im Jahr unterstützen wir bei Fragen rund um Kennzeichnung und Registrierung, aber auch zu rechtlichen Vorgaben und der praktischen Umsetzung im Betriebsalltag. Wir stellen sicher, dass die Qualität der Kennzeichnungs- und Registrierungsdaten stets auf einem hohen Niveau bleibt. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Prozesse zu optimieren und Ihnen, den Tierhaltern, moderne, benutzerfreundliche Tools zur Verfügung zu stellen. So können Sie Ihre Pflichten schnell und effizient erfüllen, ohne unnötige Bürokratie oder Komplikationen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass unsere Abteilung nicht nur die gesetzliche Verpflichtung abbildet, sondern auch einen wichtigen Beitrag zum Tierschutz, zur Seuchenbekämpfung und zur Verbrauchersicherheit leistet. Das LKV Bayern bietet Landwirten umfassende Unterstützung und sorgt dafür, dass die Tiere korrekt und sicher registriert sind. Mit modernen Systemen und qualifizierten Mitarbeitern stehen wir Ihnen zur Seite, um diese Herausforderung erfolgreich zu meistern und für die Zukunft der Tierhaltung in Bayern bestmöglich vorbereitet zu sein.

Ihr Josef Schächner mit
 dem gesamten Team
 der Abteilung Tierkennzeichnung
 und -registrierung



Abteilungsleiter Tierkennzeichnung und -registrierung Josef Schächner (ganz links) und sein Team sind für Sie da.

Stimmen aus der Branche

Für die aktuelle Rubrik „Stimmen aus der Branche“ haben wir Georg Fürstenberger, neuer Vorsitzender des Milcherzeugerrings (MER) Mühldorf, sowie Thorsten Sturm, stellvertretender Vorsitzender des Fleischerzeugerrings (FER) Mittelfranken, gewonnen. Beide geben uns Einblick in ihre persönlichen Gedanken zur landwirtschaftli-

chen Tierhaltung. Georg Fürstenberger bewirtschaftet einen Milchviehbetrieb mit rund 100 Kühen. 2011 hat er den Bestand erweitert und auf einen Melkroboter umgerüstet. Er hat Freude an seinem Beruf und die hat er auch an die nächste Generation weitergegeben: Seine beiden Söhne wollen sich zum Landwirt ausbilden lassen. Mitte

März wurde Fürstenberger als Nachfolger von Michael Feckl zum neuen Vorsitzenden des MER Mühldorf gewählt. Thorsten Sturm bewirtschaftet einen Betrieb mit 2.500 Schweinen und Biogasanlage mit 1.500 kW. Seit November 2024 ist er der Stellvertreter von Dieter Förster im FER Mittelfranken.

Georg Fürstenberger, MER Mühldorf



Ich blicke positiv in die Zukunft und gehe fest davon aus, dass es mit der Milcherzeugung auch

weiterhin läuft. Die vegane Welle flacht ab. Milchprodukte dagegen haben in nennenswerter Menge wertvolle Inhaltsstoffe und werden deshalb sicher immer nachgefragt. Auch für die Nut-

zung des Grünlands werden wir Milcherzeuger gebraucht. Darüber hinaus können unsere Kühe Nebenprodukte aus der Lebensmittelwirtschaft, z. B. Birtreber, Zuckerrübenschnitzel oder Rapsschrot verwerten und veredeln.

Was die Konkurrenz um Pachtflächen betrifft, bin ich ebenfalls optimistisch. Lange konnten die Kollegen mit Biogasanlage hohe Preise zahlen, aber die Strompreise gehen zurück. Das wird etwas Entspannung in den Markt bringen.

Was mich jedoch beschäftigt, sind die

Proteste von Aktivisten auf dem Betrieb von Günther Felßner. Ich war auf einer Demo, um meine Solidarität zu zeigen. Man kann doch nicht alles einfach so hinnehmen. Dennoch bleibe ich bei meiner positiven Sicht auf die Zukunft der Milcherzeugung. Meinen Betrieb, so wie er jetzt dasteht, habe ich für mich gestaltet. Weitere Investitionsschritte soll jedoch mein Sohn in die Wege leiten. Er soll den Betrieb so gestalten, wie es für ihn optimal ist. So haben wir es über Generationen gemacht und sind gut damit gefahren.

Thorsten Sturm, stellvertretender Vorsitzender FER Mittelfranken



Wir haben unseren Betrieb zuletzt 2018 erweitert. Seit Beginn der Initiative Tierwohl (ITW) in 2015 neh-

men wir daran teil, auch die neuen Kriterien haben wir bereits umgesetzt. Aktuell halten wir uns aber eher zurück. Wer weiß, was die politische Lage mit sich bringt. Wir bewirtschaften den Be-

trieb ganz konventionell, ich persönlich stehe einer Umstellung auf Haltungstufe 3 skeptisch gegenüber. Würde sich die Mehrarbeit und der zusätzliche nötige Personaleinsatz wirtschaftlich lohnen? Ich drehe lieber erst einmal an kleinen Stellschrauben. Die Teilnahme an der ITW ist für uns Voraussetzung zur Marktteilnahme, allerdings frage ich mich auch hier, ob alle geforderten Maßnahmen wirklich sinnvoll sind.

Ich bin froh, dass wir unsere Schweine über die Steigerwälder Bauernschwein GbR, ein Zusammenschluss aus rund

40 bäuerlichen Familienbetrieben, vermarkten. Wir arbeiten mit regionalen Metzgern und Vermarktern zusammen. Man kennt sich untereinander und beliefert nicht einfach anonym einen Großschlachthof. Premiumprodukte bieten uns Landwirten eine interessante Chance. Gleichzeitig bin ich überzeugt, dass Produkte aus niedrigeren Haltungsstufen auch weiterhin, insbesondere in der ständig zunehmenden Außerhausverpflegung, eine Rolle spielen werden.

Aktuelles aus LKV und Branche

VERÖFFENTLICHUNGEN

EIN ENORMER FUNDUS AN DATEN

Das LKV Bayern bietet mit dem LKV Magazin, den Jahresberichten aus den Leistungsprüfungen, den Tierhaltungsberichten sowie weiteren Auswertungen zahlreiche Veröffentlichungen. Landwirte und Interessierte dürfen sich über spannende Fachartikel und Auswertungsergebnisse freuen.



LKV Magazin

LKV Magazin gedruckt oder digital als PDF?

Sie möchten das LKV Magazin lieber online lesen? Kein Problem, schreiben Sie eine kurze E-Mail an presse@lkv.bayern.de und wir nehmen Sie in den Verteiler auf. Sie

bekommen den Link zur Online-Ausgabe auf unserer Homepage noch bevor das Heft in den Postversand geht. Der Verteiler ist selbstverständlich anonym. Tierhalter,

die lieber online lesen und kein Heft mehr erhalten wollen, geben bei der E-Mail bitte immer ihre Balis-Nummer an, andernfalls können wir Sie leider nicht aus dem Postverteiler des LKV Magazins herausnehmen. Alle, die weiterhin lieber Papier in der Hand halten wollen, brauchen nichts zu tun.

BTV-3 Impfung – jetzt noch schnell vornehmen

Der Serotyp 3 des Blauzungenvirus (BTV-3) hat im letzten Jahr in Teilen Deutschlands zu über 16.000 Fällen geführt, davon wurden etwa 1.000 Fälle allein in Bayern registriert. Dieser Serotyp verursacht schwerwiegende Auswirkungen bei Tieren, darunter beispielsweise einen starken Rückgang der Milchleistung und sogar den Verlust von Tieren. Auch wenn die Fallzahlen im Winter gesunken sind, bleibt das Virus durch die Überträger bei milden Temperaturen präsent. Es wird erwartet, dass die Fälle von BTV-3 in den kommenden Monaten wieder zunehmen könnten. Die einzige effektive Möglichkeit, Rinder, Schafe und Ziegen vor einer Infektion zu schützen, ist die Impfung. Diese sollte vor Beginn der warmen Monate erfolgen, da die Grundimmunisierung etwa fünf Wochen dauert. Mittlerweile wurden zwei Impfstoffe –

Bluevac 3 für Rinder und Schafe und Syvazul BTV 3 für Schafe – durch die EU-Kommission zugelassen. Jedoch werden beide Impfstoffe nicht vor Mai 2025 verfügbar sein. Aus diesem Grund wird die Gestattung des dritten Impfstoffs (Bultavo 3) sowie die von Syvazul BTV 3 für Rinder durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) um ein halbes Jahr verlängert (Stand April 2025). Damit reagiert das BMEL auf das zu erwartende saisonbedingte Wiederaufflammen des BTV-3-Infektionsgeschehens, das mit den steigenden Temperaturen im Frühjahr und der damit verbundenen steigenden Aktivität der Gniten verbunden ist, einer Mückenart, die das



BTV-3 überträgt. Wichtig: Eine Impfung hilft, die Tiere vor möglichen Infektionen zu schützen und trägt dazu bei, die Ausbreitung des Virus zu verhindern.

Deutschland gewinnt MKS-Freiheitsstatus zurück, Ungarn meldet Ausbruch

Die Weltorganisation für Tiergesundheit (WOAH) hat auf Antrag Deutschlands am 14. April 2025 den Status „Maul- und Klauenseuche (MKS)-frei ohne Impfung“ wieder eingesetzt. Möglich wurde die schnelle Bestätigung des wichtigen WOAH-Freiheitsstatus durch die Einreichung zweier umfassender Dossiers bei der WOAH. Sie wurden im BMEL erstellt – in umfangreicher Zusammenarbeit des BMEL mit den betroffenen Bundesländern Brandenburg und Berlin, dem FLI sowie einem von der EU entsandten Experten. Die offizielle Anerkennung des WOAH-Tiergesundheitsstatus ist von großer Bedeutung für den internationalen Handel.

Am 7. März meldete Ungarn einen MKS-Ausbruch bei Rindern, am 17. April wurde bisher der letzte Fall bestätigt. Auch die Slowakei kämpft mit der Seuche. MKS ist in der EU somit wieder präsent. Es handelt sich hier, wie in Deutschland, um ein MKS-Virus des Serotyps O. Die Viren sind jedoch genetisch klar unterschiedlich, und es besteht kein epidemiologischer Zu-



sammenhang zwischen den Ausbrüchen. Ungarn hat bereits 10.000 Dosen Impfstoff aus Deutschland erhalten, die aus dem vorsorglich für die Seuchenbekämpfung geordneten Kontingent stammen. Es ist davon auszugehen, dass der von Deutschland beschaffte Serotyp-O-Impfstoff auch gegen das in Ungarn gefundene Virus wirksam ist. MKS ist hochansteckend für Klauentiere, für Menschen jedoch ungefährlich. Die Übertragung erfolgt direkt oder über indirekte Wege wie Fahrzeuge oder Kleidung. Verdachtsfälle sind sofort meldepflichtig, eine Behandlung ist nicht möglich – betroffene Bestände werden gekeult. Tierhalter sollten ihre

Tiere aufmerksam beobachten und bei verdächtigen Symptomen sofort den Tierarzt informieren. Biosicherheitsmaßnahmen sollten immer konsequent und zuverlässig umgesetzt werden. Der BBV stellt hierzu unter www.bayerischerbauernverband.de/sites/default/files/2025-04/2025_04_07_mks_biosicherheit_fuer_betriebe.pdf Informationsmaterial zur Verfügung.

Die Universität Vechta stellt im Internet Risikoampeln für Tierseuchen bereit. Hier können Sie überprüfen, wie sicher Ihr Betrieb vor der Geflügelpest, der Afrikanischen Schweinepest, MKS oder anderen Tierseuchen-Erregern ist: <https://risikoampel.uni-vechta.de>.

Erinnerung: Ausnahmegenehmigung für große Erntemaschinen

Die Regierung der Oberpfalz rät, Ausnahmegenehmigungen für große Erntemaschinen frühzeitig zu beantragen. Jährlich kommt es zur Erntezeit zu Antragsstaus und längeren Bearbeitungszeiten, besonders für Mähdrescher. Überprüfen Sie Ihre Unterlagen und stellen Sie Verlängerungsanträge rechtzeitig – auch wenn die aktuelle Genehmigung erst später ausläuft. So vermeiden Sie lange Wartezeiten bei TÜV & Co. und sind flexibel, wenn das Wetter passt!



Foto: pexels-pixabay

In welcher Abferkelbucht kann sich eine Sau ungehindert umdrehen – neue Hilfestellung

Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) hat in Abstimmung mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) eine Hilfestellung zur Beurteilung von Abferkelbuchten anhand der neuen Rechtsschutzvorgaben TierSchNutzTV 2021 herausgegeben: https://www.lgl.bayern.de/downloads/tiergesundheit/doc/hilfestellung_abferkelbuchten.pdf. Darin werden einige rechtliche Grundlagen aufgeführt. Die Buchtengestaltung muss z. B. die folgenden drei Kriterien erfüllen: Die Grundfläche der Bucht muss mindestens 6,5 m² betragen und das Ferkelnest allen Ferkeln ein gleichzeitiges Ruhen ermöglichen. Bei durchschnittlich zwölf abgesetzten Ferkeln mit 7,7 kg muss das Ferkelnest mindestens 1,52 m² groß sein. Darüber hinaus muss gewährleistet

werden, dass die Sau sich ungehindert umdrehen kann. Anhand verschiedener Beispiele wird die Buchtengestaltung insbesondere mit Bezug auf das ungehinderte Umdrehen diskutiert.

Die Änderungen der TierSchNutzTV sind im Februar 2021 in Kraft getreten. Für Betriebe, die nach Inkrafttreten der Verordnung genehmigt und in Benutzung genommen wurden, sind die Vorgaben direkt bindend. Für Bestandsbetriebe gelten Übergangsfristen.



Siehe auch: <https://www.zukunftsorientierte-sauenhaltung.bayern.de/rechtsaenderungen/fristen/index.htm>. Die Beispiele haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die LKV-Ringberater unterstützen Sie bei der Umsetzung der Rechtsvorschriften.

Update und Neuerungen von LKV-GenoFarm[BY], LKV-Core[BY] und LKV-GenoTyp[BY]

Die Abwicklung der Antragsstellung zur genomischen Untersuchung wurde weiter vereinfacht. Mit der LKV-GenoFarm[BY] App steht Landwirten mit und ohne GuR-Förderung ein weiter optimiertes Werkzeug für die Antragsstellung für die genomische Untersuchung von Einzeltieren zur Verfügung. Die LKV-GenoTyp[BY] App und die LKV-Core[BY] App wurden für die Abwicklung durch die Zuchtverbände weiterentwickelt.

Einen Überblick geben Ihnen unsere Fact Sheets zu den Neuerungen der Apps auf unserer Homepage unter www.lkv.bayern.de/wp-content/uploads/2025/02/20250217_Neuerungen-



LKV-GenoFarmBY.pdf und www.lkv.bayern.de/wp-content/uploads/2025/



02/20250206_Neuerungen-LKV-CoreBY- und-LKV-GenoTypBY.pdf.

Arbeitstreffen mit dem BVN in der LKV-Zentrale

Im Rahmen unseres jüngsten Arbeitstreffens mit dem Besamungsverein Neustadt a. d. Aisch e. V. (BVN) konnten wir unsere langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit in der Anwendungs-entwicklung für Onlineanwendungen erneut bekräftigen. Gemeinsam haben wir die bisherigen Projekte reflektiert und wertvolle Erkenntnisse aus der bestehenden Zusammenarbeit analysiert. Ein besonderer Fokus lag auf der Besprechung neuer Projekte, bei denen wir gemeinsam innovative Lösungen entwickeln möchten, um die digitalen Anforderungen des BVN weiter zu



optimieren. Dabei wurden erste Ideen skizziert und mögliche nächste Schritte definiert, um die Umsetzung effizient zu gestalten.

Wir danken allen Beteiligten für den konstruktiven Austausch und freuen uns darauf, die besprochenen Vorhaben gemeinsam weiter voranzutreiben.

Zusammenschluss EGZH und SUISAG

Die bäuerlichen Schweinezucht-Organisationen EGH (Bayern) und SUISAG (Schweiz) schließen sich zusammen, um eine nachhaltige Alternative zu den dominierenden, kommerziellen Zuchtunternehmen zu schaffen. Hintergrund sind wirtschaftlicher Druck und schrumpfende Zuchtpopulationen. Die beiden Organisationen arbeiten bereits seit über zehn Jahren erfolgreich zusammen und wollen nun ihre Stärken bündeln. Ziel ist eine zukunftsfähige Struktur mit Fokus auf Qualität, Nachhaltigkeit, Ökonomie und Tierwohl – ganz im Sinne von „von den Schweineproduzenten, für die Schweineproduzenten“.



Unterzeichnung der Absichtserklärung mit Andreas Bernhard, Manfred Wieser und Leo Müller (v.l.n.r.)

Die Entscheidung über die Fusion hat die Mitgliederversammlung der EGZH,

respektive die Generalversammlung der SUISAG im ersten Halbjahr 2025 gefällt.

Dr. Johann Ertl neuer Leiter des LfL-Instituts für Tierzucht

Dr. Johann Ertl hat zum 1. April die Leitung des Instituts für Tierzucht (ITZ) der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) übernommen. Der 39-Jährige ist damit Nachfolger des langjährigen Institutsleiters

Prof. Dr. Kay-Uwe Götz, der Ende Oktober 2024 in Pension gegangen ist. Wir wünschen Johann Ertl für diese neue Aufgabe alles Gute und freuen uns weiterhin auf gute Zusammenarbeit.



Dr. Johann Ertl ist der neue Leiter des Instituts für Tierzucht (ITZ).

Guter Austausch auf der RegioAgrar

Die RegioAgrar Bayern fand dieses Jahr vom 18. bis 20. Februar zum 13. Mal im Messezentrum Augsburg statt. Neben einem breiten Portfolio an 250 Ausstellern aus allen Bereichen der Branche hatten die Besucher erneut die Gelegenheit, sich beim Fachforum in praxisnahen Vorträgen sowie an den Messeständen zu aktuellen Themen der Branche zu informieren. Auch das LKV Bayern war anwesend und hatte in diesem Rahmen die Ehre, einige prominente Gäste

zu empfangen, die unserer Einladung nach Augsburg gefolgt sind. Dadurch konnten wir in Augsburg einen vielseitigen Austausch innerhalb der gesamten Fachbranche ermöglichen.



LKV-Geschäftsführer Ernest Schäffer (li.) und LKV-Vorstandsmitglied Siegfried Ederer begrüßen die Milchprinzessin Verena Wagner auf der Messe.

Petra Högl neue Landesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaft der CSU

Die Kelheimer Landtagsabgeordnete Petra Högl ist zur neuen Landesvorsitzenden der CSU-Arbeitsgemeinschaft für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten (AG ELF) gewählt worden. Bei der Wahl, die im Februar in Triesdorf stattfand, erhielt sie die volle Zustimmung der anwesenden Delegierten aus ganz Bayern. Mit diesem eindeutigen Wahlergebnis übernimmt sie nun die Führung

der rund 4.500 Mitglieder starken Arbeitsgemeinschaft, die sich für die Interessen der Land- und Forstwirtschaft sowie der Ernährungsbranche in Bayern einsetzt.



MdL Petra Högl ist neue Landesvorsitzende der CSU-Arbeitsgemeinschaft für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten.

Foto: Bayerischer Landtag

LKV-Ausbildungsmodul „Fütterung und Silierung“

Vom 11. bis 13. März fand an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Grub das Ausbildungsmodul „Fütterung und Silierung“ für unsere neuen Fütterungsberater und Ringberater statt. In diesem Rahmen konnten die Teilnehmenden wertvolle Fachkenntnisse zu den Themen Fütterung von Nutztieren und Silierung von Futterpflanzen erwerben. An der Veranstaltung waren mehrere Referenten beteiligt, die ihr Expertenwissen in Vorträgen und praxisorientierten Workshops weitergaben. Ziel war es, den Beratern die notwendi-



gen Fähigkeiten zu vermitteln, um eine fundierte Beratung im Bereich der Tier-

ernährung und der Futterproduktion durchführen zu können.

Jubiläumstierschau Rinderzucht Südbayern



Foto: Lena Guggemoos

Die Rinderzucht Südbayern feierte ihr 50-jähriges Bestehen mit einer eindrucksvollen Tierschau in Weilheim. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Hochlandhalle erlebten die Zuschauer eine Veranstaltung der Extraklasse. Über 75 exzellente Fleckviehkühe wurden präsentiert, die im Rahmen dieser

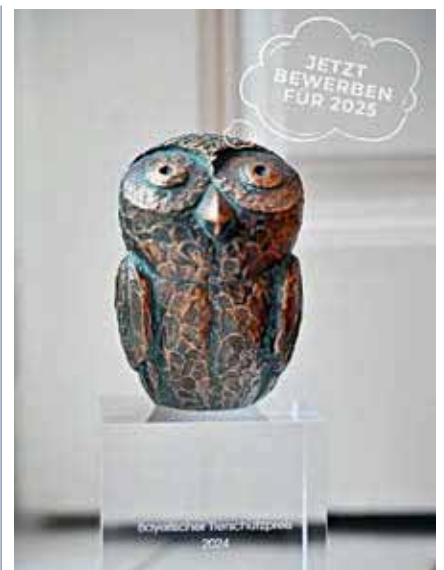
Jubiläumstierschau von den fünf in der Rinderzucht Südbayern (RZS) zusammengeschlossenen Verbänden Miesbach, Traunstein, Weilheim, Mühldorf und Pfaffenhofen sowie den Besamungsunternehmen Bayern-Genetik, Bauer, CRV und Greifenberg ausgestellt wurden. Ein besonderes Highlight

war der Verkauf eines Spitzenbullens für 94.000 Euro. Die Jubiläumsschau, organisiert von den fünf RZS-Mitgliedsverbänden sowie führenden Besamungsunternehmen, setzte höchste Maßstäbe und begeisterte das Publikum.

Ausschreibung des Bayerischen Tierschutzpreises

Der Bayerische Tierschutzpreis wird jährlich von der Bayerischen Staatsregierung verliehen, um herausragende Leistungen im Tierschutz in Bayern zu würdigen. Anlässlich seines 25-jährigen Bestehens steht der Preis unter dem Motto „25 Jahre Bayerischer Tierschutzpreis – Ein Leben für den Tierschutz“. Die Auszeichnung ist mit 12.000 Euro dotiert und wird von einer Fachjury aus Vertretern von Tierschutzorganisationen, Tierärzten, Wissenschaftlern, Landwirten, dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz bewertet. Zusätzlich vergibt

der Staatsminister einen Sonderpreis. Der Preis richtet sich an Personen oder Institutionen mit Wohnsitz bzw. Sitz in Bayern, die sich durch besondere Leistungen im Tierschutz auszeichnen. Bewerbungen müssen sich auf das Motto „25 Jahre Bayerischer Tierschutzpreis – Ein Leben für den Tierschutz“ beziehen und können sowohl von Dritten als auch als Eigenbewerbung eingereicht werden. Preisträger der Vergangenheit sind von einer erneuten Auszeichnung ausgeschlossen. Die Bewerbung erfolgt ausschließlich unter www.stmuv.bayern.de/themen/tiergesundheit_tierschutz/tierschutz/tierschutzpreis/bewerbung.htm, Bewerbungsschluss ist der 1. Juli



2025. Die Preisverleihung erfolgt voraussichtlich im Oktober 2025.

Mitgliederversammlung in der LKV-Zentrale

Am 12. März fand die erste LKV-Mitgliederversammlung des Jahres 2025 statt. Unser Vorsitzender Josef Hefele informierte über die übergeordneten Themen des LKV Bayern. Geschäftsführer Ernest Schäffer berichtete über die wirtschaftlichen Entwicklungen in den Fachbereichen. Der Kaufmännische Leiter Sven Döring stellte den vorläufigen Jahresabschluss 2024 vor und erläuterte die Umstellung auf das Tool „Navision“ zur weiteren Digitalisierung der Verwaltungsabläufe. Die Vorsitzende des Fischerzeugerrings Mittelfranken, MdL Gabi Schmidt, ging auf aktu-

elle Themen der Teichwirtschaft sowie die damit verbundene Hilfestellung ein. Bei dieser Mitgliederversammlung war auch letztmalig Peter Rahbauer vom StMELF anwesend, der in die wohlverdiente Pension wechselt.

Zudem stellte sich Dr. Christoph Härle als Nachfolger von Dr. Georg Beck als



Dr. Christoph Härle (li.) und LKV-Vorstand Josef Hefele

Leiter des Referats L5/Rinder, Schweine und Pferde vor.

Parlamentarischer Abend im Bayerischer Landtag

Am 18. März trafen sich Vertreter des LKV Bayern, des CSU-Arbeitskreis Landwirtschaft und des CSU-Arbeitskreis Umwelt im Bayerischen Landtag, um den aktuellen Jahresabschluss 2024 und neue Projekte für 2025 vorzustellen und zu diskutieren. Themen waren u.a. die LKV-Innovationen aus der Milchviehhaltung sowie der Kuipiervzicht bei Schweinen. Die Vorsitzende des AK Landwirtschaft, MdL Petra Högl, betonte dabei die Bedeutung der Leistungen des LKV Bayern als Selbsthilfeorganisation und für die Ernährungssicherung in Bayern. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Umwelt, MdL Alexander Flierl, stellte



die vielfältigen Aufgaben des LKV Bayern besonders heraus. Die dafür eingesetzten Mittel und die Leistungsfähigkeit unserer LKV-Betriebe sind die Basis für eine viel-

fältige bayerische Nutztierhaltung. Wir danken für den partnerschaftlichen und interessanten Austausch und die Unterstützung der Arbeitskreise.

Rinder zur Vermarktung anmelden – so einfach wie nie zuvor

Die bisher teilweise aufwändige und umständliche Anmeldung von Rindern zu



einem Markttermin gehört bald der Vergangenheit an. Innerhalb der bayerischen Rinderzuchtverbände entstand

die Idee, diesen Prozess durch eine App zu erleichtern. Gemeinsam mit der Rinderzucht Austria wird aktuell eine benutzerfreundliche Lösung speziell für Landwirte entwickelt. Die App befindet sich derzeit in der zweiten Testphase und wird von einer ausgewählten Gruppe Landwirte geprüft. Ihre Rückmeldun-

gen fließen direkt in die Weiterentwicklung mit ein. Voraussichtlich im Sommer 2025 wird die App unter dem Namen „Marktanmeldung“ kostenlos im Google Play Store verfügbar sein. Die vollständige Finanzierung der App übernehmen die bayerischen Rinderzuchtverbände sowie die Rinderzucht Austria.

Audit des LKV Bayern erfolgreich abgeschlossen

Nach dem erfolgreichen Remote-Audit am 13. März wurde auch das Vor-Ort-Audit an den Verwaltungsstellen mit 100 Prozent Erfolg bestanden. Vom 18. bis 20. März überprüfte Karla Ewerz von der IFTA AG die Prozesse an den Verwaltungsstellen Landshut, Töging und auf den Betrieben. Das Audit verlief ohne Beanstandungen und wurde als konstruktiv und zielgerichtet bewertet. Besonders hervorgehoben wurden das hohe fachliche Niveau, die Weiterbildungsmaßnahmen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Geschäftsführung nutzt das Audit gezielt zur Weiterentwicklung des LKV Bayern. Ein Dank gilt allen Beteiligten für ihre Unterstützung. Die schriftliche Bewertung folgt in einigen Monaten.



Karla Ewerz (vorne) von der IFTA AG führte das Audit durch.

Verbundberater in Bayern treffen sich zum Workshop im StMELF

Im Fokus des Workshops stand die Weiterentwicklung der einzigartigen Verbundberatung für Landwirte, die in diesem Umfang und mit dieser Qualität nur in Bayern existiert. Die Staatsregierung unterstützt dieses bewährte Modell als zentrales Anliegen auch finanziell. Dank der Verbundberatung können sowohl kleine als auch große Betriebe von maßgeschneiderter Unterstützung profitieren.

So tragen wir gemeinsam dazu bei, die Vielfalt der regionalen Landwirtschaft zu erhalten und unsere bayerische Heimat nachhaltig zu stärken.



Sonja Keck-Herreiner, StMELF und Josef Jungwirth, LKV-Beratungsgesellschaft mbH (Mitte) beim Workshop der Verbundberater

Übergabe des „Goldenen FLP-Jahresabschlusses 2024“

Am 21. März konnte im Rahmen einer Tagung im StMELF der „Goldene FLP-Jahresabschluss“ des LKV an Dr. Maximilian Wohlgtschaft und Dr. Christoph Härle übergeben werden. Der Jahresabschluss wird in der Regel digital zur Verfügung gestellt, aber für besondere Anlässe gibt es auch eine Druckversion. Das StMELF fördert die Veredelung von Fleisch und insbesondere die Schweinehaltung sehr. Mit der Übergabe möchte sich das LKV dafür bedanken. Unser Vorstandsmitglied Siegfried Ederer und Dr. Florian Grandl, Abteilungsleiter für



LKV-Vorstandsmitglied Siegfried Ederer, Dr. Maximilian Wohlgtschaft, Dr. Christoph Härle und Dr. Florian Grandl (v.l.n.r.)

Digitalisierung und Coding, haben die der Selbsthilfeorganisation LKV Bayern Übergabe vorgenommen und den Dank überbracht.

125 Jahre Zuchtverband Niederbayern

Anlässlich des 125-jährigen Gründungsjubiläums des Zuchtverbands für Fleckvieh fand am 23. März auf dem Vermarktungsgelände in Osterhofen die 7. GFN-Tierschau statt. Es wurden etwa 80 Tiere aus dem gesamten Regierungsbezirk aufgetrieben. Ein großes Publikum aus Landwirten, Zuchtinteressierten und Fachleuten überzeugten sich von der züchterischen Fleckvieh-Qualität, die in den vergangenen Jahren erfolgreich weiter vorangetrieben wurde. Die Bayern-Genetik GmbH feierte in diesem Rahmen das 15. Jubiläum und präsent-



tierte eine Nachzuchtgruppe im Ring. Dr. Christoph Härle, Referatsleiter für Rinder, Schweine und Pferde des StMELF,

würdigte die hervorragende züchterische Arbeit der Landwirte und Zuchtorganisationen in Bayern.

Neuer Spezialfutterprobenstecher für den MER Niederbayern

Zum zweiten Mal erhielt der Milcherzeugerring (MER) Niederbayern einen speziellen Probenstecher, der eine unkomplizierte Probenahme auch aus hohen Silolagen von bis zu sechs Metern ermöglicht. Übergeben wurde das Gerät von Josef Jungwirth, Leiter der LKV-Beratungsgesellschaft mbH, im Rahmen des 125-jährigen Jubiläum des Zuchtverbands Niederbayern in Osterhofen.

Wolfgang Paulik, Vorsitzender des MER Niederbayern, setzte sich aktiv für den Einsatz des Spezialprobenehmers ein. Auch die Leistungsoberprüfer zeigen sich begeistert, da eine präzise Probenahme die Grundlage für eine detaillierte und verlässliche Inhaltsstoffanalyse bildet. Diese Untersuchungen erfolgen im LKV-Futterlabor in Grub.



Josef Jungwirth, Leiter der LKV-Beratungsgesellschaft mbH (re.), übergibt den Probenstecher an Wolfgang Paulik, Vorsitzender des MER Niederbayern.

Workshop „Junge Züchter – praktische Zucht“ von ProRind

Vielen Dank für die Einladung zum Workshop der Zuchtorganisation ProRind im April. Wir haben einen erfolgreichen Tag erlebt, bei dem wir wertvolle Impulse und neues Wissen gewonnen haben. Die Präsentationen haben Themen wie Herdentypisierung, Embryotransfer, Exterieur und Tierbeurteilung umfasst. Unsere LKV-Sachgebietsleiterin Tierwohl und Tiergesundheit Sabine Rudin referierte zum Thema Pro Gesund im LKV-Herdenmanager.



Austausch zur Nutztierforschung in der LKV-Zentrale

Dr. Stefanie Ammer, Koordinatorin für Nutztierforschung an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), besuchte gemeinsam mit ihren Kollegen die LKV-Zentrale, um aktuelle Forschungsprojekte vorzustellen. Dabei gaben sie spannende Einblicke in ihre Arbeit und laufende Entwicklungen im Bereich der Nutztierforschung an der Landesanstalt für Landwirtschaft. Auch Dr. Bernhard Haidn und Dr. Christina Jais aus den LfL-Fachbereichen Tierhaltung, Rind und Schwein berichteten über ihre aktuellen Themen und Neuigkeiten. Der



Austausch war wertvoll und unterstrich erneut die Bedeutung von Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation in die-

sem Bereich. Herzlichen Dank für den Besuch! Wir freuen uns weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

ASR-Mitgliederversammlung mit Neuwahlen

Am 25. März fand in Seligweiler die ASR-Mitgliederversammlung statt. Neben den Regularien und zwei interessanten Fachvorträgen von Dr. Reiner Emmerling (Befruchtungswert) und Christine Anglhuber (Bericht aus dem Projekt Methodenwerkstatt der LfL) fanden auch Neuwahlen statt. Dionys Kirschner und Dr. Alfred Weidele schieden aus dem Beirat aus, dafür wurden Markus Dinzenhofer und Dr. Philipp Muth neu gewählt. Die restlichen Beiräte wurden in ihrem Amt bestätigt. Aus dem neuen Beirat wurde die neue Vorstandschaft gewählt. Für den ausscheidenden Sebast-



an Mühlbauer wurde Markus Dinzenhofer vorgeschlagen. Vorsitzender, stellv. Vorsitzender und die beiden weiteren Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amt

bestätigt. Neuer Geschäftsführer des ASR wird zum 1. Mai Hartmut Schmidt. Dr. Johann Ertl wurde zum 1. April neuer Leiter des LfL-Instituts für Tierzucht.

BRS Convention 2025

Es wird das Großereignis für Rinderhalter aus ganz Deutschland sein und der Treffpunkt der Szene im Jahr 2025: Am Freitag, 4. Juli, richtet der BRS in Hamm die erste Convention aus, das Event für die ganze Familie, bei der der Austausch, Unterhaltung, Information, Geselligkeit und natürlich die Ehrung der besten Rinderhalter und -züchter im

Vordergrund stehen. Außerdem erwartet Sie ein vielfältiges Tourenprogramm, eine Fachaussstellung mit Food-Meile, Podiumsdiskussionen zu Top-Themen, eine Convention-Party mit Open End und vieles mehr! Die Plätze sind limitiert. Eine Anmeldung ist ab sofort unter www.rind-schwein.de/brs-rind/convention-anmeldung.html möglich.



Besuch von der HSWT in München

Zum Wintersemester 2024/25 gab es an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) eine Stabübergabe. Nach über 30 Jahren Lehre und Forschung verabschiedeten sich die Nutztierexperten Prof. Dr. Gerhard Bellof und Prof. Dr. Eggert Schmidt und übergaben den Stab an die nächste Generation: Prof. Dr. Petra Weindl lehrt und forscht seit dem Wintersemester zu Nachhaltigkeit, ressourcenschonender Nutztierfütterung, Tierwohl, Mikrobiomoptimierung und Antibiotikaminimierung. Prof. Dr. Dorian Patzkéwitsch bereichert die HSWT im Fachgebiet Nutztierethologie, Nachhaltige Tierhaltung und Tierzucht. Wir ha-



LKV-Geschäftsführer Ernest Schäffer (re.) und LKV-Abteilungsleiter FLP Frank Allmendinger (li.) begrüßten Prof. Dr. Petra Weindl und Prof. Dr. Dorian Patzkéwitsch in der LKV-Zentrale.

ben die beiden zum Austausch mit unserem Geschäftsführer Ernest Schäffer und LKV-Abteilungsleiter FLP und stellv. Geschäftsführer Frank Allmendinger in

die LKV-Zentrale eingeladen und freuen uns sehr, dass sie unserer Einladung gefolgt sind.

Führungsmannschaft der bayerischen Maschinenringe und Pater Tassilo informieren sich zum Angebot des LKV Bayern bei der Agrarschau Allgäu

Der Vorsitzende des bayerischen Maschinenrings, Florian Hierl, Geschäftsführer Oliver Rous und der Leiter Beratung, Dr. Michael Mederle, wurden auf der diesjährigen Agrarschau Allgäu in Dietmannsried von Josef Jungwirth, Leiter der LKV-Beratungsgesellschaft mbH, zur zertifizierten Einzelbetriebsbetreuung und dem Komplettangebot in der LKV-Beratung informiert. Die Datenveredelungskompetenz und die fortlaufende Ausbildung der Berater sind einzigartig in Deutschland. Der Maschinenring als größte bäuerliche Organisation empfiehlt die Zusammenarbeit mit dem LKV Bayern in der Nutztierbetreuung und Beratung. Die bayerischen Maschinenringe tragen zur Sicherung der bäuerlichen Strukturen erheblich bei. Auch Pater Tassilo aus St. Ottilien besuchte uns an unserem Stand für einen gegenseitigen Informationsaustausch.



Dr. Michael Mederle, Florian Hierl und Oliver Rous informierten sich bei Josef Jungwirth über das LKV-Angebot (v.l.n.r.).



Pater Tassilo (3.v.li.) kam zum Austausch auf den LKV-Stand nach Dietmannsried.

Digitale Almmeldungen für Viehverkehr zwischen Bayern und Österreich

Seit 5. Mai können Tierhalter den Viehauftrieb auf österreichische Almen digital über das LKV-Portal (www.lkv.bayern.de) melden. Die bisher erforderliche papiergebundene Verbringungsliste entfällt. Änderungen sind bis zum offenen Status der Tiere möglich, und das LKV Bayern übernimmt die Meldung in die HI-Tier-Datenbank. Die Abtriebsmeldung im Herbst erfolgt ebenfalls digital. Die digitalen Meldungen sind für bayerische Betriebe kostenlos, während handschriftliche Meldungen kostenpflichtig bleiben. Auch die Anmeldung

von österreichischen Rindern auf bayerischen Almen erfolgt digital und ist kostenpflichtig aufgrund des Datenabgleichs mit Österreich. Abtriebsmeldungen nach Österreich müssen weiterhin direkt über die HI-Tier-Datenbank erfolgen.

Die neue Regelung erleichtert den



Foto: iStock_EmanuelSeppe

grenzüberschreitenden Viehverkehr und wurde gemeinsam mit dem StMUV umgesetzt.

Dr. Thomas Nibler übernimmt ab 1. Mai die Behördenleitung am AELF Cham

Zum 1. Mai übernahm Dr. Thomas Nibler die Leitung des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Cham. Er folgt auf Heribert Semmler, der nach langjährigem Einsatz in den Ruhestand tritt. Thomas Nibler, 62, stammt aus Haag im Landkreis Amberg und bringt umfassende Erfahrung aus verschiedenen Stationen in der bayerischen Agrarverwaltung mit. Nach seinem

Studium an der TU München-Weihenstephan begann er 1994 seine berufliche Laufbahn in Coburg, es folgten Stationen u. a. in Grub, Schwandorf und an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft. Seit 2021 leitete er die Abteilung Bildung und Beratung am AELF Regensburg-Schwandorf. Wir wünschen Dr. Nibler einen erfolgreichen Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit!



Zum 1. Mai übernahm Dr. Thomas Nibler die Leitung des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Cham.

Dr. Ulrike Sorge führt zukünftig den Tiergesundheitsdienst Bayern e. V.

Zum 1. Oktober 2025 übernimmt Dr. med. vet. Ulrike Sorge die Geschäftsführung und tierärztliche Leitung des Tiergesundheitsdienst Bayern e. V. (TGD). Der Verwaltungsrat des TGD hatte sie zur tierärztlichen Leiterin und Geschäftsführerin einstimmig und ohne Enthaltungen berufen. Der Verwaltungsrat folgte damit dem einmütigen Vorschlag des Vorstands. Die erfahrene Tierärztin bringt umfangreiches Wissen

aus über 20 Jahren tierärztlicher Tätigkeit mit. Ulrike Sorge ist ein bekanntes Gesicht im Tiergesundheitsdienst Bayern. Nach ihrem Studium und ihrer Promotion an der Freien Universität in Berlin sammelte sie zahlreiche Erfahrungen an der Universität in Guelph, Kanada und der Universität in Minnesota, USA, ehe sie 2016 die Leitung des Eutergesundheitsdiensts und Milchhygiene des TGD Bayern übernommen hat.



Dr. med. vet. Ulrike Sorge übernimmt die Geschäftsführung und tierärztliche Leitung des Tiergesundheitsdienst Bayern e. V.

Nachruf Rudi Widmann – ältester LKV-Mitarbeiter

Mit großer Dankbarkeit und tiefem Respekt nehmen wir Abschied von Rudi Widmann, der dem LKV Bayern über beeindruckende 73 Jahre hinweg als zuverlässiger Mitarbeiter und zuletzt als mit großer Freude engagierter Probenehmer treu verbunden war – ein echtes Urgestein, das sich erst im stolzen Alter von 95 Jahren im Februar 2024 als dienstältester LKV-Mitarbeiter endgültig in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete.

Sein Beruf war für ihn weit mehr als eine Aufgabe – er war Berufung, Lebensinhalt und Herzensangelegenheit. Ob bei Wind und Wetter, frühmorgens oder

spätabends: Rudi Widmann war zur Stelle, stets gewissenhaft, freundlich und mit einem offenen Ohr für die Anliegen der Landwirte. Seine ruhige Art, seine Verlässlichkeit und seine tiefe Verbundenheit zur Landwirtschaft machten ihn über all die Jahrzehnte hinweg zu einer unverzichtbaren Stütze und einem geschätzten Ansprechpartner.

Er kannte „seine“ Betriebe und „seine“ Landwirte wie kaum ein anderer. Sein Wirken hat Generationen geprägt – und Spuren hinterlassen, die bleiben.

Wir verlieren mit ihm einen Menschen mit großem Herzen, der mit seiner Bescheidenheit und seinem unerschütterlichen



Rudi Widmann war der dienstälteste Mitarbeiter des LKV Bayern.

Pflichtbewusstsein ein Vorbild für uns alle war. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie sowie allen, die ihm nahestanden.

Aufklärungsarbeit zusammen mit der ARE-Vet

Gemeinsam mit der „Arbeitsgemeinschaft Resistente Erreger in der Veterinärmedizin“ (ARE-Vet), deren Geschäftsstelle am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) sitzt, verteilen wir derzeit Merkblätter für den richtigen Einsatz von Tierarzneimitteln, darunter beispielsweise Antibiotika. Unsere Sachgebietsleiterin Tierwohl und Tiergesundheit, Tierärztin Sabine Rudin, ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft und war in dieser Funktion bei der Entwick-

lung der Merkblätter dabei. Der tägliche Blick auf die wichtigsten Punkte bei verschiedenen Tätigkeiten im Umgang mit Arzneimitteln im Stall hat immer einen großen Einfluss auf die Einhaltung von Hygiene- und Präventionsmaßnahmen. Der sorgfältige Umgang mit Tierarzneimitteln, insbesondere Antibiotika, ist besonders wichtig.

Die neuen Merkblätter sind genau hierfür eine Handreichung und können im direkten Arbeitsbereich der Tierhaltung, zum Beispiel im Stallbüro, Melkstand oder Anmischbereich für oral anzuwendende Futterarzneimittel etc., aufgehängt werden. Über unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst werden die Blätter derzeit an alle interessierten Tierhalter verteilt.

Die Merkblätter können aber auch unter <https://arevet.de/downloads/index.htm> heruntergeladen werden.

Die ARE-Vet bietet ihren Mitgliedern aus Wissenschaft, Verbänden und Landwirtschaft sowie weiteren Organisationen aus dem Bereich Veterinärwesen und



TÄ Sabine Rudin, Sachgebietsleiterin Tierwohl und Tiergesundheit beim LKV Bayern, war an der Entwicklung der Merkblätter beteiligt.

Lebensmittelproduktion ein Forum zum Austausch und zur Zusammenarbeit im Kampf gegen Antibiotikaresistenzen. Auch das LKV Bayern ist als Mitglied dabei. Die Aufgabe der ARE-Vet ist die Information und der interdisziplinäre Austausch zum Thema Antibiotikaresistenzen und deren Vermeidung.



Interview mit Dr. Christoph Härle, neuer Leiter des Referats L5/Rinder, Schweine, Pferde im StMELF

Zum 1. Februar 2025 hat Dr. Christoph Härle das Referat L5 „Rinder, Schweine und Pferde“ im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (StMELF) von Dr. Georg Beck übernommen. Damit wird Härle einer der wichtigsten Ansprechpartner im StMELF für das LKV Bayern. Im Interview wollen wir den promovierten Agrarwissenschaftler mit Brüssel-Erfahrung näher kennenlernen.

Was reizt Sie an Ihrer neuen Stelle als Referatsleiter im StMELF?

Eindeutig (wieder) näher Bezug zur landwirtschaftlichen Praxis zu haben. Die Zusammenarbeit mit Verbänden und Selbsthilfeeinrichtungen und damit die Chance, die Herausforderungen der tierischen Erzeugung im Team anzugehen und unsere Betriebe zu unterstützen, sich zukunftsfähig aufzustellen.

Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrem bisherigen Berufsleben im Bereich der Nutztierhaltung gemacht?

Ich habe nach dem Studium zwei Jahre als Herdenmanager und Betriebsleiter in den neuen Bundesländern gearbeitet und war viereinhalb Jahre für eine Futtermittelfirma im Produktmanagement und der Beratung von Landwirten tätig. Darüber hinaus war ich viele Jahre für das Staatsgut Grub und weitere Staatsgüter verantwortlich. Meine Zuständigkeitsbereiche reichten von Milch- über Mutterkühe, Rinderaufzucht und

-mast, Mastschweine und Mutter-schafe.

Welches Ziel verfolgen Sie im Rahmen Ihrer neuen Position?

Mein Ziel ist es, mit meinem Team als „Dienstleister“ für und mit Politik, Verbänden, Selbsthilfeeinrichtungen und weiteren Stakeholdern die tierische Erzeugung in Bayern zu stärken und zu unterstützen. Die Landwirte sollen sich zukunftsfähig aufstellen können. Gemeinsam gewährleisten wir, jetzt und künftig die Ernährung mit hochwertigen regionalen tierischen Lebensmitteln unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Bedürfnisse.

Welche Rolle spielt für Sie das LKV Bayern?

Das LKV Bayern ist für mich und für die bayerische Landwirtschaftsverwaltung der entscheidende Partner in Sachen Erhebung von Leistungsdaten und produktions-technischer Beratung im Bereich der tierischen Erzeugung.

Wo sehen Sie die Stärken des LKV Bayern, welchen Herausforderungen steht es Ihrer Meinung nach gegenüber?

Das LKV Bayern ist der Ansprechpartner Nr. 1 in Angelegenheiten der tierischen Erzeugung unter den Selbsthilfeeinrichtungen für unsere bayerischen Landwirte. Es kann auf ein exzellentes Netzwerk zurückgreifen und ist in ganz Bayern präsent. Das LKV verfügt über eine gute Infrastruktur, u.a. ein eigenes Futtermittellabor. Die Mi-



Dr. Christoph Härle

Foto: privat

tarbeiter sind sehr gut ausgebildet, was eine kompetente Betreuung und Beratung ermöglicht.

Neben der Gewinnung qualifizierter Fachkräfte, sehe ich die Sicherstellung der Finanzierung des vielfältigen Angebots als wesentliche Herausforderungen für die nächsten Jahre.

Werden Sie direkter Ansprechpartner für das LKV Bayern in Sachen Zucht, Haltung, Tierwohl und Fütterung für Rinder, Schweine und Pferde sein oder wird das ein Mitarbeiter übernehmen?

Mein Referat wurde in den vergangenen Monaten neu aufgestellt. Neben meinem Vorgänger, Herrn Dr. Georg Beck, ist auch mit Herrn Peter Rahbauer ein sehr erfahrener Kollege in Pension gegangen. Die Veterinärangelegenheiten sind in ein anderes Referat überführt worden.

Ich werde erster Ansprechpartner für das LKV sein. Gemeinsam mit meinem Team – Alexander Götze,



Dr. Christoph Härle und sein Team – v.l.n.r.: Alexander Götze, Dr. Christoph Härle, Daniela von Wedelstaedt, Bernhard Schneider und Norbert Schneider Bild: C. Härle, StMELF

Bernhard und Norbert Schneider und Daniela von Wedelstaedt – werden wir das LKV nach Kräften unterstützen.

Welche Themen im Bereich Nutztierhaltung haben für Sie derzeit die größte Brisanz?

Vordringliche Themen sind aus meiner Sicht der Umbau der Tierhaltung hin zu mehr Tierwohl unter der Voraussetzung, dass die Wirtschaftlichkeit der Erzeugung gewährleistet ist und unsere Betriebe eine Perspektive für die

Zukunft haben. Hinzu kommt, dass der gesellschaftliche Anspruch an eine immer umwelt- und klimaschonendere Erzeugung uns vor große Herausforderungen stellt.

Welche Themen aus der Tierhaltung wollen Sie gemeinsam mit dem LKV Bayern bearbeiten?

Mir ist es ein großes Anliegen, dass unsere Betriebe gute Partner an ihrer Seite haben. Deshalb möchte ich das LKV unterstützen, die Beratungs- und Betreuungsange-

bote noch passgenauer weiterzuentwickeln. Der Mehrwert, den das LKV den Tierhaltern bietet, sollte noch sichtbarer und ein fester Berater auf jedem Betrieb zur Selbstverständlichkeit werden.

Sie waren zuletzt als Vertreter des StMELF in Brüssel tätig. Was waren Ihre Aufgaben und inwieweit können Sie Ihre Erfahrungen in die neue Aufgabe einfließen lassen?

Meine Hauptaufgabe in Brüssel war es, Bindeglied zwischen der bayerischen Landwirtschaftsverwaltung und den europäischen Institutionen in Brüssel zu sein. D.h. ich habe versucht, bayerische Anliegen in Bezug auf die Land-, Ernährungs- und Forstwirtschaft in Brüssel einzuspeisen und Informationen im Hinblick auf die zukünftige Gemeinsame Agrarpolitik und andere Gesetzgebungsverfahren frühzeitig nach Bayern gespiegelt, damit Politik, Verwaltung und Verbände sich damit auseinandersetzen und entsprechend darauf reagieren können.

Wir sind Ihr Partner für ein durchdachtes Gesamtkonzept:
Bei unserem Stallbausystem ist alles perfekt aufeinander abgestimmt und fördert Tierwohl, Klimaschutz und Arbeitswirtschaftlichkeit.

Wir bieten Ihnen die Planung und Montage von:

- Kompletten Stallgebäuden
- Betonfertigteilen
- Einstreutechnik
- Entmistungstechnik
- Stalleinrichtung
- Querkäulen
- Kälberhütten



Emissionsarme Tierwohlställe für Ihren Erfolg

Welche Erfahrungen aus anderen Tätigkeiten werden Ihnen hilfreich sein?

Ich habe immer die Nähe zur Praxis und den Kontakt zu landwirtschaftlichen Betrieben gesucht. Das „erdet“ mich und hilft mir, diejenigen nicht aus den Augen zu verlieren, die entscheidend für die Erzeugung unserer hochwertigen landwirtschaftlichen Produkte sind – unsere Landwirte.

Was denken Sie, wie die bayrische Landwirtschaft, insbesondere die Nutztierhaltung in zehn Jahren aussehen wird?

Der Strukturwandel wird weitergehen und wir werden leider auch Betriebe verlieren, die aufgrund ihrer Größe und ihrer Ausrichtung grundsätzlich zukunftsfähig sind, bei denen aber beispielsweise die Betriebsnachfolge nicht gesichert ist. Ich rechne damit, dass das Thema Ernährungssicherung und insbesondere die Versorgung mit hochqualitativen regionalen landwirtschaftlichen Erzeugnissen noch mehr an Bedeutung gewinnen wird. Der Spagat zwischen gesellschaftlichem Anspruch, Praktikabilität und



„Der Spagat zwischen gesellschaftlichem Anspruch, Praktikabilität und Wirtschaftlichkeit insbesondere im Hinblick auf Tierwohl wird uns verstärkt herausfordern – Teamarbeit unter Landwirten, Verbänden und Verwaltung wird damit wichtiger denn je.“

Wirtschaftlichkeit, insbesondere im Hinblick auf Tierwohl wird uns verstärkt herausfordern.

Welchen Beitrag müssen Ihrer Meinung nach Landwirte, Berufsvertretung und Politik für eine zukunftsfähige Landwirtschaft leisten? Welche Rolle spielen dabei Selbsthilforganisationen wie das LKV Bayern?

Noch wichtiger als in der Vergangenheit wird die Arbeit im Team bzw. im Verbund sein, um die

zukünftigen Herausforderungen erfolgreich meistern zu können. Das heißt, Kompromissfähigkeit, ein gutes Miteinander und ein „An-Einem-Strang-Ziehen“ wird mehr denn je gefragt sein. Die Betriebe werden auch zukünftig wachsen und die Anforderungen an die landwirtschaftliche Erzeugung weiter steigen, deshalb brauchen die Landwirte verlässliche Partner in Leistungsprüfung und Beratung. Hier sehe ich die Aufgabe des LKV – bereits heute und vor allem in der Zukunft.



„Der Mehrwert, den das LKV den Tierhaltern bietet, sollte noch sichtbarer und ein fester Berater auf jedem Betrieb zur Selbstverständlichkeit werden.“

Was wollen Sie den LKV-Landwirten, aber auch den LKV-Mitarbeitern mit auf den Weg geben?

Herzlichen Dank und „Vergelt's Gott“ für die gute und wichtige Arbeit, verbunden mit meinen besten Wünschen für Erfolg und Freude bei der Arbeit und jederzeit die nötige Motivation, um durchzuhalten und nicht aufzugeben!

Vielen Dank für die interessanten Antworten, Herr Dr. Härle!

● Sonja Hartwig-Kuhn

Künstliche Intelligenz – Einsatzmöglichkeiten und Nutzen beim LKV Bayern

Künstliche Intelligenz (KI) ist ein Teilgebiet der Informatik, das sich mit der Automatisierung von intelligentem Verhalten von Technologien und dem maschinellen Lernen beschäftigt. Es gibt zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten, deren Auswirkungen von zeitraubender Spielerei über individuellen Echtzeitservice bis hin zu Effizienzsteigerungen in Unternehmen und Wirtschaft reichen.



Künstliche Intelligenz beschäftigt sich mit der Automatisierung von intelligentem Verhalten von Technologie und dem maschinellen Lernen. Bild: iStock-1277730987_metamorworks

KI in Wirtschaft und Gesellschaft
Der Einsatz von KI bietet enorme Chancen für gesellschaftlichen Fortschritt, wirtschaftliches Wachstum und Innovation. Gleichzeitig erfordert sie eine sorgfältige Regulierung und ethische Kontrolle, um Risiken wie Manipulation, Datenschutzverletzungen oder Wissensverlust der Mitarbeiter zu verhindern. Ein überlegter Ansatz ist entscheidend, um die Vorteile zu maximieren und die Gefahren zu minimieren.

KI in der Nutztierhaltung – Frühwarnsystem, Managementhilfe und Datenvernetzung
Die Nutztierhaltung bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten für KI. Im Stall und am Tier kommen immer häufiger verschiedenste Sensoren zum Einsatz, die zahlreiche Daten generieren. KI unterstützt dabei, die Daten zu analysieren, Verhaltensauffälligkeiten, Krankheiten, Brunsten etc. frühzeitig zu erkennen und Handlungsempfehlungen an Landwirte zu übermitteln.

Auch im Bereich Fütterung, Lüftung und Klimaführung ist der Einsatz von KI ein Hilfsmittel zur Optimierung. Der Tierhalter und/oder möglicherweise auch der Berater erhalten automatisch und in Echtzeit die gewünschte Unterstützung bei der Dokumentation von Ereignissen und Beobachtungen sowie Überwachung und Betreuung von Einzeltieren. Das kann Zeit sparen und insbesondere in größeren Beständen eine präzise Tierbeobachtung unterstützen.

DeLaval Plus

Möchten Sie Künstliche Intelligenz nutzen, um fundiertere Entscheidungen zu treffen?

DeLaval Plus hilft Ihnen, nachhaltiger und effizienter zu melken – für mehr Tierwohl und Arbeitserleichterung.

Mehr Informationen:

DELAVAL PLUS BETRIEBSABLÄUFE

www.delaval.com

Ihr Performance Portal

DELAVAL PLUS MANAGEMENT

DELAVAL PLUS VORHERSAGEN

DELAVAL PLUS ANALYSEN

Aber wie gut sind denn all diese Sensoren? Überstehen sie den Einsatz im Stall? Lohnen sich Investitionen in solche innovativen Technologien? Darf KI eingesetzt werden, um Leistungen zu steigern? Wie steht es um Datenschutz und Datensicherheit? Was passiert mit den Informationen, die die KI lernen lassen? Wie leicht können die Systeme von außen angegriffen und manipuliert werden? Der Einsatz von KI in der Tierhaltung ist vielversprechend und eröffnet Chancen, wirft aber genauso zahlreiche Fragen auf, die beantwortet werden müssen.

KI beim LKV Bayern

Bei Überlegungen zur Einführung von KI-Tools beim LKV Bayern sind Arbeitseffizienz, Service für die Tierhalter, Optimierung des Tierwohls und schließlich auch ein Beitrag zum Gemeinwohl die Leit motive für Geschäftsführung und Mitarbeiter. Das LKV Bayern verwaltet riesige Datenmengen, täglich werden Routedaten verarbeitet – all dies bindet Zeit, die durch effizientere Organisation freigemacht werden könnte. Unsere Landwirte haben Fragen zur optimalen Tierbetreuung und Effizienzsteigerung. Mit KI könnten Datenflüsse vereinfacht und optimiert werden. Chatbots, automatisierte Routinen und Datenbankabfragen, Datenschnittstellen inklusive Echtzeitanalyse, Bildanalysen – es gibt zahlreiche Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung auch beim LKV Bayern.

Projektpartnerschaft

Konkret wird der Kontakt zur KI im Rahmen einer Projektpartnerschaft. Das LfL-Projekt DigiMilch geht mit DigiMilchPro in die Verlängerung. Es werden Anwendungsbeispiele für den Einsatz von



digitalen Technologien, Künstlicher Intelligenz, optimiertem Datenmanagement und Vernetzung von Geräten zur Verbesserung des Tierwohls und des Betriebs- und Weidemanagements in der Milchviehhaltung eingesetzt. Das LKV Bayern unterstützt die LfL als Projektpartner.

Testphase

Für die interne Anwendung testen ausgewählte Mitarbeiter aus den Bereichen IT und Digitalisierung KI im Arbeitsalltag. Sie lassen sich beispielsweise Zusammenfassungen von komplexen Sachverhalten erstellen und Programmierarbeiten überprüfen. Darüber hinaus lassen sie sich dabei unterstützen, weltweit Informationen zur Nutztierhaltung und Tierbetreuung einzuholen und daraus Arbeitsvorlagen zu erstellen. Strategien und Absicherungsmechanismen für einen weitreichenden und LKV-internen KI-Einsatz stehen noch auf dem Prüfstand.

Ausblick

Um sicher mit KI-Tools arbeiten zu können, werden beim LKV Bayern derzeit verschiedene Ansätze geprüft. Entscheidend sind die

Punkte Datenschutz und Datensicherheit, Anwenderfreundlichkeit, Einsatzmöglichkeiten sowie die sichere und behördennetzkonforme Bereitstellung der Lösungen. Die Anforderungen des LKV Bayerns sind sehr spezifisch. Inwieweit die KI-Tools da sinnvoll Wissen aufbauen und etablieren, Kreuzvergleiche ziehen und entsprechende Ausgaben generieren können, bleibt abzuwarten. Schließlich muss gewährleistet werden können, dass die Ergebnisse der KI zweckmäßig, valide und nutzbar sind, damit sich eine Investition in die Technologie auch lohnt.

Fazit

Der Einsatz von KI ist als weiteres Werkzeug für die Einzeltierbetreuung sehr interessant. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten in allen LKV-Bereichen. Die Strategie zur Nutzung von KI muss aber noch entwickelt und Leitplanken gesetzt werden. Die Datensicherheit und die Datenhoheit des Landwirts über seine Daten haben oberste Priorität. Trotz aller Möglichkeiten steht eins fest: Eine KI kann die direkte Betreuung und Beratung durch LKV-Mitarbeiter immer nur ergänzen, niemals aber ersetzen.

● Sonja Hartwig-Kuhn

Zu Besuch bei den „Ackerschwestern“ – ehrenamtliche Arbeit gegen Vorurteile und Falschdarstellungen in der Landwirtschaft

Einige von Ihnen haben bestimmt schon mal von ihnen gehört – den „Ackerschwestern“. Die Ackerschwestern, das sind die bayerischen Landwirtinnen Franziska Aumer, Lea Miesl, Josephine Glogger-Hönle und Jessica Wiedemann. Gemeinsam widmen sie sich der Aufgabe, faktenbasierte Aufklärung über landwirtschaftliche Themen zu betreiben und den Dialog zwischen Landwirten und Verbrauchern zu fördern. Wir haben mit Franziska Aumer, Gründerin der Ackerschwestern, und Lea Miesl, Social Media Managerin der Initiative, über ihre Aufklärungsarbeit für Landwirtinnen und Landwirte gesprochen. Dafür haben wir die beiden auf dem LKV-Betrieb von Franziska Aumers Partner in Altomünster besucht.



Franziska Aumer (li.) und Lea Miesl von den „Ackerschwestern“

Initialzündung für ihre Arbeit war die Bundestagswahl 2021. Damals habe Franziska Aumer gemerkt, dass vie-

le Landwirte auf der Suche nach einer neuen politischen Heimat waren. Aber schlichtweg keine Zeit hatten,

sich aktiv mit den Parteiprogrammen in ihrer Tiefe auseinanderzusetzen. Weil es aber wichtig ist, vor einer Wahlent-

ENGELHARDT
Milcherzeugerservice

Milch TAXI

Das Milchtaxi 4.0
- Einfache Eimerfütterung

- ✓ Integrierte Wasserkühlung (Pasteur)
- ✓ Funkerkennung für jede Bucht
- ✓ Exakte TS-Aufwertung von Vollmilch
- ✓ Mengenberechnung Wasser / MAT
- ✓ Drenchfunktion für Kühe



Milchtaxi-Test möglich!

Kälberiglu-Systeme von Holm & Laue

Einzel-, Gruppen- und Großraumiglus, Iglu-Veranden, mobile Überdachungen, Fressfanggitter, Nuckeleimerhalter usw.

Reparaturen & Ersatzteilservice für Milchtaxi & Tränkeautomat

HOLM & LAUE passion for calves

Eimi WASH

EimiWash
- Effiziente Tränkeimerreinigung

- ✓ Komplette Reinigung ohne Demontage des Nuckels
- ✓ Automatisierte Reinigung inklusive Klarspülen
- ✓ Verschiedene Programme je nach Verschmutzungsgrad
- ✓ Geringer Wasserverbrauch von bis zu 1,5 Liter pro Tränkeimer
- ✓ Kurze Taktzeiten: 30 Sek. pro Eimer
- ✓ Bessere Hygiene als Basis für gesunde Kälber



Ihr Holm & Laue
Kälberexperte

scheidung gut informiert zu sein, haben es sich die „Ackerschwestern“ zur Aufgabe gemacht, hier Unterstützungsarbeit für ihre Berufskollegen zu leisten. „Denn nur wer die Sachlage kennt und gut informiert ist, kann eine solide Entscheidung für die eigenen Interessen treffen“, erklärt Franziska Aumer mit Nachdruck.

So ackerten sich die vier jungen Frauen durch die Wahlprogramme, Koalitionsverträge und Parteiprogramme. Mit dem Ziel: Für andere Landwirtinnen und Landwirte mehr Klarheit und Transparenz im Dschungel der komplizierten politischen Aussagen zu schaffen. Dabei machten sie einen Rundumschlag und beleuchteten alle für die Landwirtschaft relevanten Themen – darunter auch Tierschutz und Bau-recht. Die wichtigsten Inhalte bereiteten sie mitsamt fachlichem Hintergrund und Verweis auf die Originalquelle übersichtlich auf und stellten sie auf ihrer Website „parteisieb.de“ zur Verfügung. Objektiv und wertfrei, das sei besonders wichtig, sagt Franziska Aumer, um Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit zu gewährleisten. Ihre zusammengestellten Infos für die Landwirte, aber



Nur selten arbeiten die Ackerschwestern persönlich zusammen, da sie an verschiedenen Orten leben. Gefunden haben sie sich zufällig über WhatsApp-Gruppen im Rahmen unterschiedlicher ehrenamtlicher Tätigkeiten in der Landwirtschaft.

auch für Verbraucher, werden von allen vier Frauen reihum Korrektur gelesen und auf Validität und Unabhängigkeit geprüft. „Damit sich die Landwirte immer zu 100 Prozent auf unsere Informationen verlassen können“, unterstreicht Lea Miesl.

Fundierte Argumente für sachliche Diskussionen

Nach dieser Aktion haben die Ackerschwestern viel positives Feedback von ihren Berufskollegen erhalten, die sich neben politischen Themen vermehrt die fachliche Aufarbeitung von landwirtschaftlich relevanten The-

men wünschten. So kommt es, dass die vier jungen Landwirtinnen aus der Oberpfalz, Schwaben und Oberbayern ihren Fokus derzeit verstärkt auf fachliche Aufklärung richten, um auch hier Landwirte bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit Richtung Verbraucher, beispielsweise über ihre Social-Media-Kanäle oder Hofläden, zu unterstützen. „Gerade bei Themen mit großem Aufklärungsbedarf oder weit verbreiteten Vorurteilen wollen wir den Landwirten transparentes Wissen und verlässliche Argumente an die Hand geben“, so Aumer. Auch gegen Halbwahrheiten und Fake News, wie sie zum Beispiel zu Themen wie „Teller oder Trog“ oder „Phosphateinträge in Gewässer“ in den Medien und im Internet kursieren, kämpfen die Ackerschwestern mit validen (Meta-)Analysen, wissenschaftlich belegten Studien, Daten und Fakten aus zuverlässigen Quellen. Dafür bereiten sie landwirtschaftliche Studien, Paper und Untersuchungen auf und setzen die Aussagen in den richtigen Kontext. Selbstverständlich immer mit Quellenangaben, damit jeder Interessierte die Aussagen selbstständig überprüfen kann. „Mit unserer Aufklärungsarbeit wollen wir fundierte Argumente schaffen, die Bauern helfen, emotionale Diskussionen auf eine Sachebene zu bringen“, erklärt Franziska Au-

Die Ackerschwestern

Unter dem Namen „ParteiSieb“ analysierten sie zur Bundestagswahl 2021 die Wahlprogramme der sieben größten Parteien hinsichtlich landwirtschaftlicher Inhalte, um Landwirten und Interessierten eine neutrale und sachliche Informationsquelle zu bieten. Zusätzlich betreiben sie die Plattform „Landwirtschaft.Erklärt“, auf der komplexe landwirtschaftliche Themen verständlich aufbereitet werden. Beides finden Sie auf der Website der Ackerschwestern unter www.ackerschwwestern.de.

Die vier Landwirtinnen arbeiten aufgrund ihrer räumlichen Distanz zumeist getrennt voneinander, tauschen sich aber regelmäßig online über ihre Ergebnisse aus.

Ihre Arbeit und die Finanzierung ihrer Tätigkeit leisten die Ackerschwestern bisher komplett ehrenamtlich und auf eigene Kosten. Wenn Sie ihr Projekt unterstützen wollen, können Sie das gerne über PayPal: paypal.me/ackerschwwestern.

mer. Denn nur allzu oft werden sie und ihre Kolleginnen und Kollegen aus der Landwirtschaft mit Vorwürfen konfrontiert wie „Du bist ja selbst Teil der Agrar-Lobby“ – und da schwingt mit: „Dein Diskussionsbeitrag ist im Grunde nichts wert.“

Phosphateinträge – Hauptursache aufgedeckt

Ein besonders aussagekräftiges Beispiel für die Wirkung ihrer Arbeit ist die Debatte um die Phosphatbelastung von Gewässern. In dieser Diskussion konnten die Ackerschwestern durch fundierte Recherche und die Auswertung verschiedener Studien belegen, dass die kommunalen Kläranlagen der größte Faktor bei Phosphateinträgen in Gewässer sind. Damit widerlegen sie das Vorurteil, dass Landwirte maßgeblich schuld daran seien, unsere Gewässer mit Phosphat zu belasten. Ihre Ausarbeitung stützt sich auf wissenschaftlichen Studien aus Hessen, Tschechien und dem Saarland. Aus den Studien geht hervor, dass die Bedeutung landwirtschaftlicher Einträge überschätzt wird und die Bedeutung der Abwasserentsorgung unterschätzt.



Sie wissen von was sie sprechen: Franziska Aumer (li.) und Lea Miesl (re.) sowie ihre Kolleginnen Josephine Glogger-Hönle und Jessica Wiedenmann sind alle in der Landwirtschaft tätig.

Das Land Hessen hat in diesem Zusammenhang die Studienergebnisse ernstgenommen und die Kläranlagen nachgebessert. Damit konnten in Hessen die Zielwerte nicht nur eingehalten, sondern sogar noch übertroffen werden.

Alle Wege führen zu den Ackerschwestern

Um eine breite Öffentlichkeit mit ihrer Aufklärungsarbeit zu erreichen, gehen die vier Ackerschwestern mehrere Wege: Neben ihrer Homepage sind sie

auch auf Instagram aktiv. „Wir treffen mit unserer Arbeit einen Nerv“, erklärt Lea Miesl, „und wollen natürlich alle Altersklassen erreichen.“ Und das tun sie auch: Selbst wer keinen Zugang zu Social Media oder ihrer Website hat, findet bei Bedarf einen Weg zu den Ackerschwestern: „Manchmal werden wir auch angerufen“, erzählt Franziska Aumer, „vor allem Altenteiler nehmen diese Möglichkeit gerne wahr.“

Ganz neu ist für die Ackerschwestern die direkte Ansprache der Landwirte über Vorträge und Workshops: Aktuell stehen Aumer und Miesl mit einer bayerischen Hochschule im engen Austausch für einen gemeinsamen Workshop für angehende Landwirtinnen. Die Hochschule möchte gezielt ein Angebot für Frauen in der Landwirtschaft machen, womit sie bei den Ackerschwestern gleich doppelt an der richtigen Adresse sind. Denn als aktive Landwirtinnen wissen sie besonders gut, was Frauen in der Landwirtschaft bewegt – wie sie leben, arbeiten und mit welchen Herausforderungen sie tagtäglich umgehen müssen. Darüber hinaus ist Franziska Aumer als Autorin für ein landwirtschaftliches Fachma-

Einstreu & Beschäftigungsmaterial

DINKELBRIKETTS

Dinkelbriketts sind ein organisches Beschäftigungsmaterial, was aus gepressten Dinkelspelzen hergestellt wird.

Dem Dinkelbrikett wird ca. 10% Futterweizen zugesetzt, dadurch wird das Interesse der Tiere noch mehr geweckt.

Verpackungseinheit:

30 PE-Säcke pro Europalette
(ca. 500 - 700kg / Palette)
Abrechnung erfolgt nach Gewicht

Als Spender empfehlen wir unseren Futterkorb
(ca. 15kg Fassungsvermögen)

HAPPY ANIMAL FEIN

happy animal
DAS ANDERE STROHMEL

- thermisch entkeimtes Strohmehl
- 9-fach entstaubt
- beste Hygiene für Euter- & Gelenke
- sparsam im Verbrauch
- handlich verpackt

STROHKRÜMELMEHL

„Kuh-comfort“

thermisch entkeimt aus Weizenstroh

Strohkümmelmehl ist das Einstreu mit der höchsten Saugfähigkeit (ca. 700%). Es kommt überall dort zum Einsatz, wo diese extrem hohe Saugkraft im Vordergrund steht.

weitere Infos oder Bestellungen per:

Tel. 036608 - 2 01 96 / Fax 036608 - 2 01 97

Mail: info@einstreuprofis.com



EINSTREUPROFIS
Partner der Landwirtschaft

www.einstreuprofis.com





Franziska Aumer, 29, Landwirtstochter (Mutterkuhhaltung), (angehende) Landwirtin, gelernte Mechatronikerin und Softwareentwicklerin, Herdenmanagerin auf einem Milchviehbetrieb, Altomünster/Hutting



Josephine Glogger-Hönle, 25, Landwirtstochter (Ackerbau im Nebenerwerb), Politikwissenschaftlerin und Referentin in der landwirtschaftlichen Bildungsarbeit an Schulen, Neu-Ulm Foto: Julia Schürer/agrarheute

gazin tätig. Auch diese Funktion nutzt sie, um Landwirten und anderen Interessierten aktuelle Entwicklungen, Forschungsergebnisse und Best Practices zugänglich zu machen.

Viel Unterstützung vom privaten Umfeld

Für die vier Frauen ist ihre ehrenamtliche Arbeit eine Mamut-Aufgabe neben der eigenen Landwirtschaft, ihren Familien und ihren Berufen, die sie teilweise noch zusätzlich ausüben. Das alles unter einen Hut zu bekommen, ist nicht ganz leicht, sind sich Franziska Aumer und Lea Miesl einig. Unterstützung erfahren aber alle vier gleichermaßen von ihren Partnern, ihren Familien, ihrem Umfeld.

Auch Franziska Aumers Partner ist ehrenamtlich in der Landwirtschaft tätig, erzählt sie, und hat daher viel Verständnis für ihre Arbeit. Ohne seine Unterstützung wäre das alles gar nicht möglich, sagt Aumer, die zusätzlich zu



Lea Miesl, 23, Betriebshelferin, Betriebsleiterin (Alpakas), Auszubildende zur Landwirtin und Agro-Influencerin (@de.vom.land), Dachau

ihrer Arbeit als Herdenmanagerin auf dem Betrieb ihres Partners in Teilzeit als Softwareentwicklerin in der Bau-branchen tätig ist, und aktuell auch noch kurz vor der Gesellenprüfung zur Landwirtin steht. Dennoch ist die Öffentlichkeitsarbeit für ihre Berufskolleginnen und -kollegen ein wichtiges Ventil für sie, mit der sie Vorurteilen, Halbwahrheiten und Fake News effektiv etwas entgegensetzen kann. Auch Lea Miesl, die als festangestellte Betriebshelferin auf dem Betrieb von Franziska Aumers Lebensgefährten arbeitet, gleichzeitig nebenberuflich eine Ausbildung zur Landwirtin absolviert, Leiterin eines Alpkabetriebs ist und auch noch als Agro-Influencerin über 28 Tsd. Follower hat, fügt hinzu: „Ich habe lange Tage und wenig Schlaf. Aber ich liebe das, was ich mache.“

Qualität ist Grundsatz

Alle vier Ackerschwestern nehmen sich bewusst Auszeiten, auch das hat sie ihre Informationsarbeit gelehrt. Denn auch mit Themen wie die psychische Gesundheit von Landwirten beschäftigen sich Franziska Aumer, Lea Miesl, Josephine Glogger-Hönle und Jessica Wiedenmann. Gerade in der zusätzlichen ehrenamtlichen Arbeit in der Landwirtschaft sind ihnen schon zu viele ausgebrannte Landwirtinnen und Landwirte begegnet.

Das war auch der Grund, warum die vier zur aktuellen Bundestagswahl im Feb-



Jessica Wiedenmann, 30, Landwirtin (B.Sc.), Herdenmanagerin mit eigenem Milchviehbetrieb, Neu-Ulm

ruar keine Parteiprogramme gewälzt haben. „Die Wahl war zu kurzfristig. Wir hatten nur wenig Zeit und kaum Kapazitäten. Es gab zudem zu viele private Herausforderungen“, sagen Franziska Aumer und Lea Miesl. „In so einem knappen Zeitfenster hätten wir unsere Qualitätsansprüche nicht halten können. Am Ende ist es aber einfach auch ein Ehrenamt, das seine zeitlichen Grenzen hat“, betont Franziska Aumer – zurecht. Denn auch darin sind sich die vier einig: Sie machen diese Arbeit nicht des Geldes wegen, sondern weil ihnen die Aufklärung wichtig ist. Sie haben sich bewusst gegen eine Zusammenarbeit mit Verbänden und Unternehmen entschieden, um ihre Unabhängigkeit beizubehalten. „Damit sich die Landwirte wirklich auf uns verlassen können“, so Aumer, „ohne Angst haben zu müssen, dass eine politische oder wirtschaftliche Absicht hinter unserer Arbeit steckt.“

Wer die Aufklärungsinitiative der Ackerschwestern daher mit einer kleinen Spende unterstützen möchte, kann das über PayPal (siehe Kasten oben) gerne tun. Denn ginge es Franziska Aumer, Lea Miesl, Josephine Glogger-Hönle und Jessica Wiedenmann um wirtschaftlichen Gewinn, müssten sie einen ganz anderen Ansatz wählen, sagt Franziska Aumer. „Aber wir wollen keine Paywall. Wir wollen, dass unsere Informationen für alle zugänglich sind.“

● Jutta Maria Witte

Gut zu wissen: Hier finden Sie Ihre Rechnungen in der FLP

Genauso wie Milcherzeuger haben Mäster, Sauenhalter und Teichwirte Zugang zu einem Online-Portal für Rechnungen, Protokolle und Jahresabschlüsse.

Das Portal FLP-Online erreichen Sie über die Homepage des LKV (www.lkv.bayern.de). Hier finden Sie am rechten Rand vier farbige Quadrate. Sie führen weiter zum LKV-Portal für Milcherzeuger (blaues Viereck), zum genannten Portal FLP-Online (rosa Viereck), zum Portal des Futterlabors WebFuLab (grünes Viereck) und direkt zur HI-Tier-Datenbank (weißes Viereck).



Durch Anklicken von „FLP-Online“ gelangen Sie auf die folgende Seite:



Die Anmeldung erfolgt mit denselben Anmeldedaten wie in HI-Tier (Betriebsnummer und Passwort).

So gelangen Sie auf die Startseite des Portals:



Unter dem Menüpunkt „Rechnungen, Beratungsprotokolle etc.“ finden Mäster, Sauenhalter und Teichwirte sowohl alle Rechnungen als auch alle Beratungsprotokolle und Jahresabschlüsse ihres Betriebs.

Unter dem Menüpunkt „Rechnungsversand per E-Mail bestellen/abbestellen“ können Sie zudem eine Mail-Adresse eintragen, an die Ihre Rechnungen künftig verschickt werden sollen. Zur Aktivierung Ihrer E-Mail-Adresse erhalten Sie nach Erfassung einen Bestätigungslink, den Sie anklicken müssen. Schauen Sie also zeitnah in Ihr Mail-Postfach.

wolf
**BAUEN FÜR DIE
LANDWIRTSCHAFT**



IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR

- ✓ Rinderställe
- ✓ Schweineställe
- ✓ Schafställe
- ✓ Lagerhallen
- ✓ Güllebehälter



Das LKV-Futterlabor – präzise Ergebnisse dank neuester Labortechnik

Das LKV-Futterlabor in Grub zählt zu den führenden unabhängigen Einrichtungen zur Analyse und Bewertung von Futtermitteln in Deutschland. Es unterstützt bayerische Landwirte und Futtermittelhersteller bei der Qualitätssicherung und stellt durch umfassende Tests die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sowie die bedarfsgerechte Versorgung der Tiere sicher. Die präzise Analyse von Nährstoffen, Mineralstoffen, Gärparametern und Aminosäuren bildet die Grundlage für Rationsberechnungen und eine gezielte Fütterungsplanung durch unsere Fütterungs- und Ringberater. So lassen sich Nährstoffungleichgewichte vermeiden und Produktionskosten reduzieren.

Innovative Labortechnologie auf dem neuesten Stand sorgt im LKV-Futterlabor Bayern für höchste Genauigkeit und Effizienz bei der Futteranalyse. Zum Einsatz kommen moderne Analysetechniken wie zum Beispiel die Nahinfrarotspektroskopie (NIRS), die Röntgenfluoreszenzanalyse (RFA) oder das Atomemissionsspektrometer mit induktiv gekoppeltem Plasma (ICP-OES), um eine exakte Bestimmung von Nährstoffen und Spurenelementen zu gewährleisten.

Vorteil: Anbindung an die LfL

Neben der Technik für präzise Untersuchungsergebnisse haben die Labormitarbeiter durch die enge Kooperation mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) auch Zugriff auf neueste Forschungsergebnisse und Entwick-



Hochmoderne Analysegeräte und die direkte Anbindung an die LfL unter der Leitung von Dr. Sabine Amslinger (re.) setzen einen hohen Standard im Bereich Futteruntersuchungen.

lungen. „Das setzt nicht nur einen sehr hohen Standard, sondern fließt auch in die Methodik ein“, erklärt LKV-Futterlabor-Leiterin Marion Nies. Und mit Blick auf die Zukunft sagt sie: „Es stehen einige spannende Entwicklungen an.“ Als ein Beispiel nennt sie die Umstellung der Versorgungsempfehlungen für Milchkühe. „Dank unserer engen Anbindung an das Institut für Tierernährung und Futterwirtschaft der LfL, das bundesweit eine führende Rolle bei der Umsetzung der GfE-Versorgungsempfehlungen 2023 einnimmt, verfügen wir bereits heute über alle notwendigen Voraussetzungen für die anstehende Umstellung. Wir sind also bestens gerüstet.“

Dank der verbesserten Untersuchungstechniken konnte so im Laufe der letzten Jahre die Bearbeitungszeit der Futterproben von vier bis fünf Tagen auf rund 2,7 Tage verringert werden. Einen weiteren Vorteil sieht Marion Nies in der gemeinsamen Ausbildung der LKV-Füt-

terungsberater durch das Futterlabor und die LfL. „Wir arbeiten Hand in Hand und profitieren gegenseitig von unserem jeweiligen großen Erfahrungsschatz.“ Dabei ist es für die Laborleiterin von zentraler Bedeutung, dass das LKV-Futterlabor als unabhängige Einrichtung agiert und nicht unter dem Druck steht, wirtschaftliche Gewinne erzielen zu müssen.



Für Marion Nies, Leiterin des LKV-Futterlabor Bayern in Grub, steht der Service für die Landwirte an erster Stelle.

Fokus auf Service

„Wir sind in erster Linie für unsere Landwirte da“, erklärt Nies. „Der Fokus unserer Arbeit liegt auf den Bedürfnissen und

Anliegen unserer Kunden – kommerzielle Interessen stehen dabei nicht im Vordergrund.“ Das schlägt sich besonders in den Serviceleistungen nieder. So gehört zum Angebot bei Bedarf auch die Unterstützung bei der Probennahme vor Ort durch die LKV-Außendienstmitarbeiter. Außerdem stehen mehrere Möglichkeiten zum Datenmanagement zur Verfügung sowie unterschiedliche Wege zur Probenanmeldung:

- Online-Meldung über das WebFuLab-Portal
- Meldung über die LKV-FuLab App
- analoge Anmeldung per Probebegleitschein, der per Post mit der Probe ins LKV-Futterlabor geschickt wird

Mit WebFuLab können anschließend der aktuelle Stand sowie die Ergebnisse der Futteruntersuchung online abgerufen oder als Excel-Tabelle heruntergeladen werden. Sobald die Untersuchungsergebnisse einer Futterprobe vorliegen, können sie in den Anwendungen innerhalb von Bayern, der Region, dem Landkreis, aber auch mit den eigenen Proben der letzten Jahre verglichen werden. Darüber hinaus ist eine Übertragung der Werte in das Rationsrechnungsprogramm Zifo2 möglich. Ein schriftlicher Ergebnisbericht wird dem Landwirt auf Wunsch zusätzlich per Post zugestellt. Die LKV-FuLab App, unser Alleinstellungsmerkmal, sendet außerdem Push-Nachrichten über den Stand der Analyse.

Unkomplizierter Versand

Für den sicheren Versand der Futterproben stellt das LKV-Futterlabor speziell entwickelte, vorfrankierte Versandtaschen zur Verfügung. Beim herkömmlichen Postversand sind die Proben innerhalb von ein bis zwei Tagen beim Labor. Für LKV-Mitgliedsbetriebe ist der Versand mit den Futterprobenbeutel kostenlos. „Mittlerweile werden über 90 Prozent der Proben über diesen Weg zu



Die speziellen Postversandtaschen sind bereits komplett beschriftet und frankiert, können online bestellt und die Probe mittels Barcode bequem per LKV-FuLab App angemeldet werden.

uns geschickt“, sagt Marion Nies.

Zusätzliche mikrobiologische Untersuchungen von Futtermitteln auf ihren Hygienestatus, insbesondere hinsichtlich des Gehalts an Bakterien, Schimmelpilzen und Hefen führt der Tiergesundheitsdienst (TGD) Bayern durch. „Wünscht der Landwirt ergänzend zu unseren Prüfpaketen eine solche Untersuchung, muss er die Probe nicht neu einschicken, sondern wir leiten sie kostenlos an den TGD weiter“, erklärt Labortleiterin Nies, „eine entsprechende Notiz unter Bemerkungen bei der Anmeldung reicht hierfür aus.“ Generell gilt: Alle eingeschickten Futterproben werden vier bis sechs Wochen aufgehoben, so dass auch zu einem späteren Zeitpunkt auf Wunsch des Landwirts weitere Inhaltsstoffe untersucht werden können.

Unterschiedliche Leistungen

Jede Futterprobe wird in Grub einer Vierfachprüfung unterzogen. Bei auffälligen Ergebnissen werden die entsprechenden Parameter für unsere Kunden kostenfrei nasschemisch überprüft, bevor die Analyse das Haus verlässt. Darüber hinaus ist bei NIRS-Untersuchungen die Biogasuntersuchung kostenlos. Für Meister- und Schülerproben im Rahmen der landwirtschaftlichen Ausbildung gelten reduzierte Preise.

Ein weiterer herausragender Vorteil des LKV-Futterlabors ist die kontinuierliche, eigene Kalibrierung auf Basis bayerischer

Proben – ein entscheidender Faktor für die hohe Präzision und Aussagekraft der Analysen. „Denn nur mit einer guten Kalibrierung können mit einer Nahinfrarotspektroskopie gute Messwerte erzielt werden“, so Nies. „Dabei benötigt jede Futtersorte, zum Beispiel Maissilage, Grassilage oder TMR, ihre eigene Kalibrierung, weil sie sich unterschiedlich verhält. Das spielt im LKV-Futterlabor eine sehr große Rolle – ein Qualitätsmerkmal, das in dieser Form nicht selbstverständlich ist.“

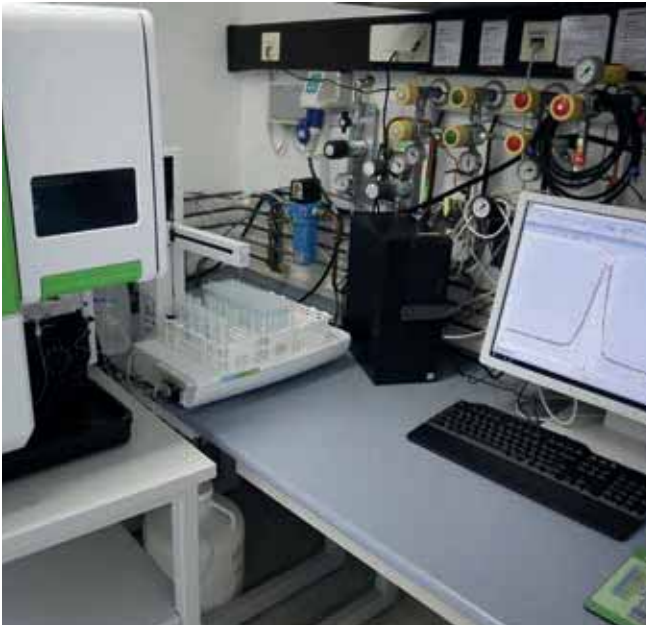
Exkurs: Wie läuft eine Kalibrierung ab?

1. Referenzproben: Zunächst wird der genaue Nährstoffgehalt der Futterproben (z. B. Silage, Heu, Kraftfutter) durch aufwändige chemisch-analytische Methoden bestimmt.

2. Spektren aufnehmen: Dann wird dieselbe Probe mit dem NIRS-Gerät gemessen. Das Gerät erfasst das Spektrum der Lichtreflektion des Futters im Nahinfrarotbereich.

3. Kalibriermodell erstellen: Danach werden die gemessenen Spektren mit den exakten chemischen Analysedaten verknüpft. Es entsteht ein mathematisches Modell (eine Kalibrierung), über das der Nährstoffgehalt weiterer Proben schnell, günstig und ohne Chemikalien sicher geschätzt wird.

→ Kalibrierungen müssen regelmäßig mit neuen Referenzproben aktualisiert und überprüft werden, sonst „veraltet“ das Modell. Die Kalibrierung muss für jedes Futtermittel einzeln und auf Basis regionaler Proben durchgeführt werden. Futtermittel aus anderen Regionen und Ländern verfälschen das Ergebnis.



Kein Vergleich zu mobilen Sensoren bei Vor-Ort-Messungen: Im LKV-Futterlabor kommt nur innovative Labortechnik, die auf dem neuesten Entwicklungsstand ist, zum Einsatz und sorgt so für präzise Messergebnisse.

Alleinstellungsmerkmal LKV-FuLab App – bequem und unabhängig

Mit der LKV-FuLab App kann eine Futterprobe bequem per Handy online wie offline im LKV-Futterlabor Bayern angemeldet werden. Die Futterprobenergebnisse gibt's dann per Push-Nachricht auf Ihr Smartphone. Die LKV-FuLab App bietet verschiedene praktische Funktionen. Zur Anmeldung brauchen Sie die Betriebsnummer und PIN aus HI-Tier.



Probenanmeldung online und offline

Im Zentrum der App stehen Probenanmeldung und Auswahl der Prüfpakete für die Untersuchung im LKV-Futterlabor Bayern. Scannen Sie dazu den Barcode von der Postversandtasche einfach mit Ihrem Handy ein. Mit wenigen zusätzlichen Angaben zur Probenart sowie dem Ernte- und Probenahmedatum ist die Eingabe schnell erledigt. Die LKV-FuLab App „merkt“ sich Ihre Angaben, so dass Sie bei Folgeeingaben übernommen werden können. Sie haben keinen Empfang am Silo? Melden Sie die Probe einfach offline an. Die Meldung landet in der Warteschlange und wird automatisch versandt, sobald Sie wieder online gehen.

Per LKV-FuLab App auf dem Laufenden bleiben

Um die Einsender immer über den aktuellen Stand der Probe zu informieren, werden per LKV-FuLab App Push-Nachrichten versendet, sobald

Zwischenergebnisse vorliegen. Auch wenn zusätzliche nasschemische Untersuchungen notwendig sind und die Messung der Probe abgeschlossen wurde, wird eine Push-Nachricht versendet. Zusätzlich finden Sie vergleichende Darstellungen im WebFuLab.

→ Einfach Code scannen und die LKV-FuLab App herunterladen.



Bei Fragen zur App oder zum Thema wenden Sie sich unter der Telefonnummer 08161/86407509 an das LKV-Futterlabor Bayern oder an unsere MLP-Hotline unter 089/544 348 860. Weitere Informationen zu unseren Futteruntersuchungen finden Sie auch auf unserer Website unter www.lkv.bayern.de/angebot/futteruntersuchung/.

Einführung des LactoCorder TT an der Verwaltungsstelle Weilheim

Als erste LKV-Verwaltungsstelle wurde Weilheim komplett mit dem LactoCorder TT (LCTT) ausgestattet. Insgesamt sind rund 450 Geräte im Einsatz.

Schulung der Nutzer

Die Handhabung des LCTT ist vergleichbar mit der des bisherigen LactoCorder. Darüber hinaus hält der LCTT einige neue Funktionen bereit. Zu deren Nutzung wurden die Weilheimer Leistungsoberprüfer (LOP) in zwei Gruppen aufgeteilt und im Rahmen von zwei aufeinander aufbauenden Schulungen vorbereitet. Auch für die Probenehmer gab es entsprechende Schulungen. Die Milcherzeuger werden durch Probenehmer oder LOP in den Umgang mit dem LCTT eingeführt. Zusätzlich haben sie bebilderte Anleitungen erhalten.

Flächendeckender Einsatz von RFID-Flaschen

Die LCTT sind mit RFID-Readern ausgestattet. Damit können Sie den RFID-Code der mittlerweile im gesamten Weilheimer Raum verbreiteten RFID-Milchprobenflaschen auslesen. Das Eindrehen der Probenflaschen entfällt.

Ähnlich wie der alte LactoCorder liefert der LCTT detaillierte Milchfluss- und Reinigungskurven. Die Milchflusskurve informiert zur Melkbarkeit des Einzeltiers und gibt Aufschluss über Schwachstellen in der Melkroutine und technische Mängel der Melkanlage. Die Reinigungskurve hält Informationen zum Temperaturverlauf während der Reinigung, der Leitfähigkeit des Reinigungsmittels sowie den zeitlichen Verlauf der einzelnen Reinigungsphasen bereit.



Weilheim wurde als erste LKV-Verwaltungsstelle vollständig mit dem LCTT ausgestattet.

Stabile Aufhängung

Das neue Gehäuse ist aufgrund der Kunststoffzusammensetzung und der runden Form deutlich stabiler als bisher. Die überarbeitete Aufhängehalterung mit zusätzlichem Sicherungsstift ist für diverse Rohrstärken geeignet und garantiert auch bei Tierkontakt optimalen Halt. Um das Gerät insbesondere in Anbindeställen von einem Melkplatz zum nächsten zu tragen, ist das Gerät mit einem Griff ausgestattet.

Flexibel und praktisch

Um unterschiedlich starke Milchschräume mit dem LCTT zu verbinden, ist ein Adapter in zwei Ausführungen vorhanden. Für den Fall eines Absturzes, ist in dem Gerät ein Fallsensor integriert. Der Sensor erleichtert den Technikern in der LKV-LactoCorder-Werkstatt die Fehlersuche und beschleunigt damit die Reparatur. Beim Melken weist der LCTT auf Entleerung des Akkus hin. Der Tausch kann nach jeder Melkung erfolgen. Die LOP und Probenehmer erhalten Akku-Ladegeräte, mit denen sechs Akkus gleichzeitig aufgeladen werden können.

Einfache Reinigung

Beim LCTT ist die Siebreinigung zur Entfernung von Milchklofen, Stroh etc. sehr simpel. Zur Herausnahme des Siebs muss lediglich der darüber liegende Zyklon abgenommen werden. Zur Reinigung von Melkanlage und LCTT wird im LactoCorder-Menü der Reinigungsmodus eingestellt. An dem Gerät selbst muss keine Änderung vorgenommen werden.

Die nächste Umstellung steht im Raum Allgäu an. Bei Fragen zum LCTT sowie dessen Analysen wenden Sie sich gerne an Ihren LOP oder Melkberater.

● Sonja Hartwig-Kuhn



Die Milchflusskurve informiert über die Melkbarkeit des Einzeltiers und gibt Aufschluss über Schwachstellen in der Melkroutine und technische Mängel der Melkanlage.

Update: Was ist neu im LKV-Herdenmanager?

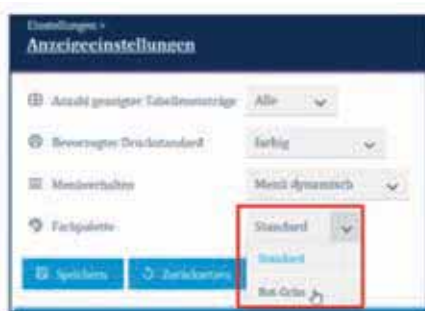
Der Herdenmanager des LKV Bayern bietet Ihnen täglich praktische Unterstützung im Stall. Die RDV-Gesellschafter arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung dieser Anwendung. Jedes Jahr werden Ihnen daher durch ein Update zahlreiche Verbesserungen sowie neue Funktionen und Ansichten bereitgestellt.

Allgemeine Funktionen

Ein Kalendersymbol im Header ermöglicht jetzt Zugriff auf Betriebstermine der letzten 100 Tage. Farbige Punkte signalisieren den Status. Blau: Es liegen keine vergangenen Termine vor. Rot: Es sind Termine vorhanden. Neue Betriebstermine, wie Klauenpflege oder Futtermittelstellung, können im Menü unter Betrieb → Datenerfassung → Termine erfasst werden.



Der Spaltenfilter wurde verbessert, sodass nicht nur exakte Werte, sondern auch Bereiche gefiltert werden können. Durch die Eingabe von Zeichen wie < (kleiner) oder ≥ (größer gleich) lassen sich Minimal- und Maximalwerte als Filtergrenzen festlegen. Die Farbgebung der Anwendung wurde optimiert, um die Lesbarkeit für Personen mit einer Rot-Grün-Schwäche zu verbessern.



Gesextes Sperma gewinnt an Bedeutung, entsprechende Informationen wurden in mehrere Listen aufgenommen. Dazu gehören die persönliche Tierliste, die Aktionsliste, die Abstammung sowie die Listen für Kalbungen und Belegungen.

Neue Masken im LKV-Herdenmanager

Das LKV Bayern bietet Ihnen automatisierte Verfahren zur monatlichen Trächtigkeitskontrolle mittels PAG-Test an. Neben der Variante PAG HerdePlus, die Untersuchungen nach einer bestimmten Anzahl an Belegungstagen automatisch auslöst, gibt es mit PAG HerdeComfort eine zusätzliche Möglichkeit, Spätrträchtigkeits tests durchzuführen. Eine spezielle Aktionsliste im LKV-Herdenmanager unterstützt die Landwirte, die dieses Angebot nutzen.

Außerdem können auch automatisch Termine für die gesamte Herde festgelegt werden. Diese Standardtermine können etwa nach Geburt, Kalbung, Belegung oder vor dem Sollkalbdatum erstellt werden. Sobald ein Tier den festgelegten Zeitpunkt erreicht, wird der Termin automatisch in die betriebliche Terminliste eingetragen. Die Berechnung erfolgt über Nacht, sodass neue Termine am Folgetag sichtbar sind.

Die AMS-Auswertungen wurden um die Maske AMS Probemelkung erweitert. Diese erlaubt es, Einzelgemelksdaten und Zwischenmelkzeiten zusammen mit den Ergebnissen der Probemelkungen auszuwerten. Zusätzlich zu den bisherigen Werten enthält die Maske nun Fett- und Eiweißgehalt, Zellzahl



sowie die Ketose-Klasse. Die Daten des letzten Probemelkens werden standardmäßig angezeigt, können aber angepasst werden.



Modul Betrieb

Die Eigenbestandsbesamung ist nun mit der LKV-Container App verknüpft, sodass Landwirte einen Überblick über ihre Samenportionen erhalten und direkt Bullen für die Besamung auswählen können.



Modul Tier

In Zusammenarbeit mit dem LfL Institut für Tierzucht wurden Idealbereiche für relevante Merkmale im Exterieur-Balkendiagramm ergänzt (zunächst für Fleckvieh und Braunvieh). Die Reihenfolge der Exterieur-Merkmale im Balkendiagramm für Fleckvieh wurde an die offizielle Sortierung, beispielsweise von BaZI-Rind, angepasst.

Bisher wurde das Risiko für Erbfehler bei Rassen mit wenigen Untersuchungen

oft fälschlicherweise als „frei“ angezeigt (Risiko 0,000). Mit der neuen Version wird eine Bewertung der vorhandenen Erbfehleruntersuchungen im Stammbaum durchgeführt, um nur dann „frei“ anzuzeigen, wenn genügend Informationen vorhanden sind.

Vom Tier-Modul kann direkt zur Zuchtwertdatenbank der verwendeten Belegungsbullen gewechselt werden. Landwirte können damit Details ihrer Belegungsbullen über ein Icon abrufen, was in der LKV-Rind App bereits möglich ist.

Modul Grafik

Landwirte können ein bestimmtes Tier in den Grafiken der Maske „Grafik Problemerkungen“ leicht finden (s. Bild unten). Die bisherige „9-Felder-Tafel“ wurde durch eine modernisierte „6-Felder-Tafel“ ersetzt. Die alte Herangehensweise war nicht mehr optimal für die heutige Genetik und Produktionsmethoden. Die bessere Einschätzung der Versorgung mit Energie und Eiweiß der Tiere dient zur Optimierung von Wirtschaftlichkeit,

Tierwohl, Tiergesundheit und Ressourcenschutz.

Modul Pro Gesund

Aufgrund steigender Zwischenkalbezeiten und längerer Rastzeiten wurde das Säulendiagramm „Besamungserfolg/Kühe“ erweitert. Rastzeiten über 100 Tage werden nun detaillierter in vier Kategorien dargestellt (101–115 Tage, 116–130 Tage, 131–145 Tage, über 146 Tage). In der Maske für Bakteriologische Untersuchungen in Pro Gesund wurde die Funktion Antibiotogramme integriert. Diese zeigt farblich, ob Erreger in der Milchprobe eines Tiers gegen bestimmte Antibiotika resistent (rot), empfindlich (grün) oder nicht getestet (grau) sind. Das unterstützt den Hoftierarzt bei der Entscheidung, welche Antibiotika zur Behandlung geeignet sind.



Modul Q Check

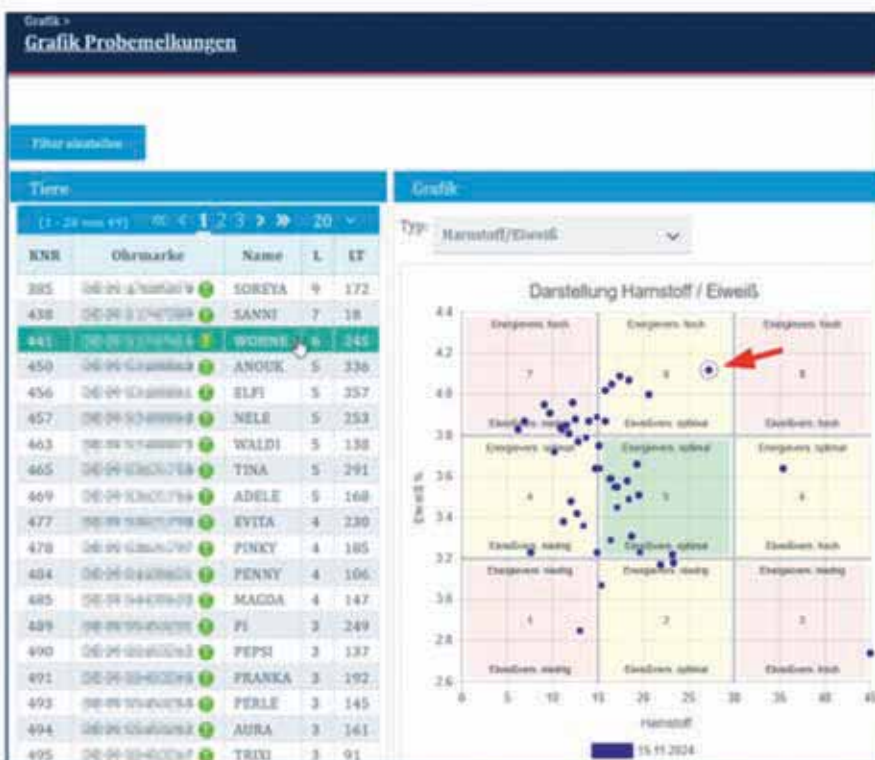
Auf vielfachen Wunsch wurde ein Druckbutton in allen Ansichten des Moduls Q Check integriert. Hinweis: Vor dem Druck kann eine Skalierungsanpassung im Druckmenü erforderlich sein.



Eine ausführliche Anleitung finden Sie im LKV Portal unter „Informationen“. Bei Fragen zum LKV-Herdenmanager wenden Sie sich an Ihren LOP.

FÜR DEN SCHNELLEN LESER

- » Ausbau der Funktion „Rot-Grün-Schwäche“ auf weitere Grafiken
- » Druckfunktion für die Masken des Q Check-Moduls
- » Erweiterung des Grafik-Moduls um Auswertungen rund um die PM-Ergebnisse
- » Aktionsliste speziell für Betriebe, die PAG HerdeComfort nutzen
- » Neue Maske mit den Ergebnissen der Resistenzuntersuchungen der bakteriologischen Milchuntersuchungen
- » Verknüpfung mit der neuen LKV-Container App zur Auswahl der Eigenbestandsbesamungsbullen direkt aus dem Containerbestand
- » Erfassungsmöglichkeit von automatisierten Standardterminen fürs Terminmanagement



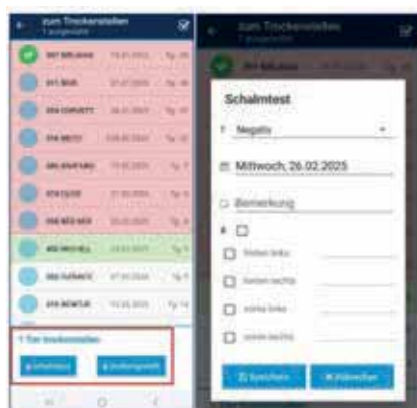
Update: Was ist neu bei der LKV-Rind[BY] App?

Mit der LKV-Rind[BY] App unterstützt das LKV Bayern seine Milcherzeuger bei der täglichen Arbeit im Stall. Die RDV-Gesellschafter entwickeln die Anwendung kontinuierlich weiter. Im Rahmen unseres aktuellen Updates werden Ihnen jetzt wieder zahlreiche Verbesserungen sowie neue Funktionen und Ansichten zur Verfügung gestellt.

Speziell für die Brunstkontrolle wurde die Logik der App verbessert: Die Erinnerung zur Brunstkontrolle erscheint jetzt bereits 19 Tage nach dem Aktionsdatum, anstatt wie zuvor erst nach 20 Tagen. Dies soll sicherstellen, dass die Kontrolle zum richtigen Zeitpunkt durchgeführt und kein Tier übersehen wird. Eine neue Logik zur Erfassung von Trächtigkeitsuntersuchungen ermöglicht, sowohl „TU negativ“ als auch „Bewusst güst“ für dasselbe Tier am selben Tag abzuspeichern, was zuvor nur mit einer Behelfslösung möglich war.

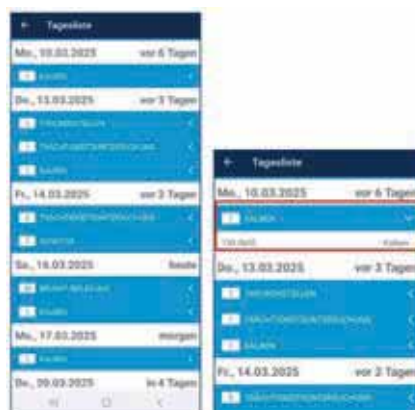
Verbesserung der Verwaltung von Tieren im Betrieb

Tiere mit TU-Ergebnissen können durch die Eingabe der Kennnummer, des Namens oder der Ohrmarke schneller gefunden werden. Im Bereich „Zum Trocken-



stellen“ kann nun auch das Ergebnis des Schalmtests erfasst werden.

Die Anzahl der Besamungen wird in der Liste „Auffällige Tiere“ nur für Tiere als relevant markiert, die noch nicht als trächtig gelten. Ein Tier gilt als trächtig, wenn ein positiver Befund aus PAG-Test oder Trächtigkeitsuntersuchung vorliegt oder 100 Tage nach der letzten Besamung keine weitere Besamung erfolgte. Ebenfalls neu: Die anstehenden Aufgaben für den aktuellen und die folgenden Tage werden auf einer Seite angezeigt. Ein Klick auf eine Aufgabe zeigt das betroffene Tier und dessen Details.



Außerdem können Tiere jetzt in „Persönlichen Tierlisten“ sortiert werden. Einzeltiere sind anhand ihrer Kennnummer, ihres Namens oder ihrer Ohrmarke auffindbar. Außerdem ist in der App unter „Betrieb → Tierselektion“ die Liste der im LKV-Herden-

manager ausgewählten Tiere abrufbar. Änderungen in der Selektion werden automatisch synchronisiert. Die neue Kachel „Digitales Kalb“ basiert auf der „Triesdorfer Kälberkarte“ und ermöglicht die Erfassung und Verwaltung wichtiger Geburtsdaten von Kälbern.



Verbesserungen im Bereich Tier

Die abgegangenen Tiere der letzten sechs Monate werden nun in der Tierliste unterhalb des aktuellen Bestands angezeigt. Das Alter der Tiere kann in der Liste jetzt in Tagen eingeblendet werden. Dies hilft, schnell zu erkennen, ob ein Tier z. B. das Mindestalter für den Transport erreicht hat. Die Detailmasken („Details“, „Info“, „Kälber“, „Zuchtwerte“) sind direkt über einen Klick auf das Tier in der Liste erreichbar. Ein Wechsel zwischen den Masken ist über eine neue Leiste möglich.



Die Eingabe des Tiernamens wurde in den dunkelblauen Header verschoben. Neben der direkten Aufnahme von Fotos können jetzt auch Bilder aus der eigenen Galerie einem Tier zugeordnet werden.

Optimierte HIT-Meldungen

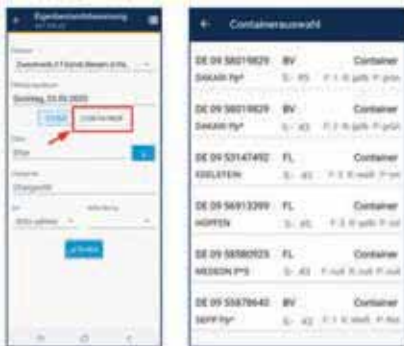
• Bei der Geburtsmeldung wird das Feld „Rasse des Kalbes“ automatisch mit der Mutterrasse vorbelegt. Eine Änderung

durch den Landwirt ist weiterhin möglich.

- Das Feld „ET“ ist nun ein Pflichtfeld.
- Einige Abgangsursachen wurden entfernt oder angepasst, um Missverständnisse zu vermeiden.
- Das Nachbestelldatum für Ohrmarken muss dem aktuellen Tagesdatum entsprechen.

LKV-Container[BY] App

Die Erfassung von Eigenbestandsbesamungen ist mit der LKV-Container[BY] App verknüpfbar, sodass beim LKV registrierte Eigenbestandsbesamer den Überblick über vorhandene Samenportionen im betriebs-eigenen Stickstoffcontainer behalten. Informationen zu Portionsanzahl, Lagerort mit Fach, Röhrchen- und Paillettenfarbe sowie zum Sperma-Sexing werden dargestellt. Direkt aus dieser Übersicht kann der Bulle zur Meldung der Eigenbestandsbesamung ausgewählt werden. Wird eine Belegungsmeldung mit einem Container-Bullen erfasst, erfolgt zeitgleich der Abzug einer Portion aus der Container-Übersicht.



Zusätzlich können Besamungen mit Spermaxim in der Erfassungsmaske eingetragen werden. Außerdem erscheint bei registrierten Eigenbestandsbesamern unter „Tierdetails“ das Feld „Eigenbestandsbesamung“. Nach Auswahl eines Bullens kann direkt die Zuchtwertplattform (z. B. BaZI-Rind) aufgerufen werden.

Neue Informationen in „Tierinfo“

- Anzeige der Zwischenkalbezeit eines Tiers
- Ergänzung der Exterieur-Hauptnoten (z. B. Rahmen, Bemuskelung, Fundament)
- verbesserte Logik zur Anzeige des Erbfehlerträgerrisikos, damit „frei“ nur bei

ausreichend vorhandenen Untersuchungen angezeigt wird

Darüber hinaus wurden im Rahmen des Updates die Exterieur-Merkmale im Balkendiagramm für Fleckvieh an die offizielle Sortierung (z. B. BaZI-Rind) angepasst und sind so nun fachgerecht geordnet.



Nachrichten und externe Links

Landwirte können sich ab sofort für verschiedene Abo-Gruppen eintragen, um per Push-Nachricht über anstehende Aufgaben wie Brunst, Belegung oder Trächtigkeitskontrolle informiert zu werden. Die Nachrichten werden täglich um 7 Uhr generiert.

Unter „Externe Links“ gibt es eine Sammlung wichtiger Links zu Organisationen und Anwendungen.

Allgemeine Hinweise

Die Anforderungen für die Mindest-Version eines mobilen Endgeräts wurden angehoben, um die Sicherheit der LKV-Rind[BY] App bei jedem Versionsupdate zu gewährleisten. Jedes Gerät erhält vom Hersteller einige Jahre lang Sicherheitsupdates; nach dieser Zeit entfallen diese, was die Datensicherheit gefährden kann. Für Android-Geräte ist zur Nutzung der neuen Version der LKV-Rind[BY] App mindestens Android Version 9 erforderlich.

Für iOS-Geräte ist mindestens iOS Version 16 erforderlich, um die neue Version der LKV-Rind[BY] App zu nutzen. Geräte, die

diese Mindestanforderung nicht erfüllen, erhalten keine Updates über den App Store, können aber weiterhin mit der aktuellen Version der App arbeiten.

Zusätzlich wurde das Icon der LKV-Rind[BY] App angepasst, um den grafischen Anforderungen von Android und Apple gerecht zu werden. Nach dem Update wird das neue Icon automatisch auf den Bildschirmen der Landwirte angezeigt.



Bisheriges Icon



Neues Icon

Die Entwicklung bzw. der LKV-Herdenmanager und die LKV-Rind [BY] App sind Produkte der RDV GmbH. Der RDV bündelt die umfassende Expertise aller RDV-Partner für die gemeinsame Entwicklung von modernen Softwarelösungen für Herdenmanagement, Tierwohl und Rinderzucht mit zentraler Datenerfassung, -haltung und -auswertung.



Eine ausführliche Anleitung finden Sie im LKV Portal unter „Informationen“. Bei Fragen zur LKV-Container[BY] App wenden Sie sich an Ihren LOP.

FÜR DEN SCHNELLEN LESER

- » Neue Kachel „Digitales Kalb“ zur Eingabe interessanter Beobachtungen zur Kalbung
- » Möglichkeit zur Zuordnung eines Bilds aus der Galerie zu einer Beobachtung des Lebenslaufs
- » Umbau der Aufruflogik der Masken „Details“, „Info“, „Kälber“ und „Zuchtwerte“ zum schnelleren Wechsel
- » Verknüpfung mit der neuen LKV-Container[BY] App zur Auswahl der Eigenbestandsbesamungsbullen direkt aus dem Containerbestand

Neu: LKV-Container[BY] App – praktische Anwendung für die Eigenbestandsbesamung

Ende März wurde sie auf den Markt gebracht: Die neue LKV-Container[BY] App, eine innovative Anwendung für unsere registrierten Eigenbestandsbesamer. Sie ermöglicht die effiziente Verwaltung von Bullen in Containern und bietet eine direkte Verknüpfung mit dem LKV-Herdenmanager und der LKV-Rind[BY] App. Mit dieser App haben Sie ab sofort den Überblick über alle Samenportionen in Ihrem Stickstoffcontainer. Damit ist die App das digitale Abbild eines Samencontainers – speziell konzipiert für Eigenbestandsbesamer.

Nutzung der LKV-Container[BY] App

Um die App zu nutzen, müssen Sie als Eigenbestandsbesamer beim LKV Bayern registriert sein. Falls noch nicht geschehen, finden Sie das Formular unter www.lkv.bayern.de/formulare-und-preise unter dem Punkt „Eigenbestandsbesamung“. Die App ist ab sofort im Google Play Store für Android verfügbar, eine iOS-Version ist in Planung.

Login und erste Schritte

Melden Sie sich mit Ihren persönlichen HI-Tier-Zugangsdaten an. Sie können die Anmeldedaten im Passwort-Manager speichern, um künftige Logins zu erleichtern. Der Passwort-Manager wurde gewählt, um eine möglichst hohe Sicherheit bei der Passwort-Verwaltung



zu erreichen. Auch die anderen LKV-Apps werden in Zukunft auf den Passwort-Manager umgestellt.

Aktivieren Sie den Passwort-Manager in den Google-Chrome-Einstellungen unter „Google Passwortmanager“. Nach dem Login sehen Sie den Bereich „Samen“. Falls noch kein Container angelegt wurde, folgen Sie den Anweisungen unter „Container anlegen“. Sobald Sie einen oder mehrere Container angelegt haben, erscheinen diese unter „Samen“ (Bild 2).



Bild 1



Bild 2

Menüführung

Das Hauptmenü enthält:

- **„Samen“:** Anzeige der verfügbaren Container



- **„Container“:** neue Container anlegen/bearbeiten
- **„Zu dunkles Design wechseln“:** Farbmodus wechseln von hell zu dunkel
- **„Abmelden“:** ausloggen



Container anlegen

Unter „Container“ klicken Sie auf „+“, um einen neuen Container anzulegen. Tragen Sie ein:

- **„Container-Name“**
- **„EU-Zulassungsnummer“** (siehe Lieferschein, beginnt mit „KBR“)
- **„Anzahl Fächer“**
- **„Mit/Ohne Farbkodierung“** Optional – mit Farbkodierung können Sie die Farbe der Röhrchen und der Paillette eintragen.



Änderungen sind über das Stiftsymbol möglich, das Löschen erfolgt über das Mülltonnensymbol.

Container-Verwaltung

Unter „Samen“ finden Sie Ihre Container. Im Bereich „Verwaltung“ können Sie Portionen einbuchen, eine Inventur durchführen oder Portionen einlagern.

1. Portionen einbuchen:

Unter „Verwaltung“ → „Zugang“ tragen Sie Lieferdatum, Station, Bulle, Portionenzahl, Chargennummer und Fächer ein. Falls eine falsche Anzahl gespeichert wurde, kann dies unter „Inventur“ korrigiert werden.



2. Lagerorte bearbeiten:

Unter „Samen“ → Bullenname → Detailansicht können Sie Lagerorte ändern und Portionen auf verschiedene Fächer verteilen.

3. Inventur:

Unter „Verwaltung“ → „Inventur“ kann die Portionenzahl angepasst und gespeichert werden.



4. Einlagerung:

Noch nicht zugewiesene Portionen erscheinen unter „Einlagerung“ und können dort Fächern zugeordnet werden.

Die Vorteile der LKV-Container[BY] App im Überblick:

- Übersichtliche Verwaltungsmasken zur Pflege des aktuellen Containerbestands
- Übersichtsmaske über die eingelagerten Bullen und deren Lagerort
- Definition des Lagerorts im Container über Fächer sowie die Röhrchen- und Paillettenfarbe
- Berücksichtigung von gesextem Sperma und Mischsperma
- Durchführung einer Inventur bei Verlust oder Bruch von Samenportionen
- Kommunikation mit LKV-Herdenmanager und LKV-Rind[BY] App: Bei Meldung einer Eigenbestandsbesamung wird die Portionenanzahl automatisch in allen Anwendungen angepasst.
- Einsicht in den Container über LKV-Herdenmanager und LKV-Rind[BY] App
- Verlinkung zu Zuchtwertdatenbanken zum Abruf detaillierter Bulleninformationen



Verknüpfung mit LKV-Herdenmanager und LKV-Rind[BY] App

Die Verknüpfung erfolgt automatisch nach dem Login. Entnahmen aus dem Container werden in beiden Apps synchronisiert. Gelöschte Besamungsmeldungen müssen manuell über „Inventur“ korrigiert werden.

Im LKV-Herdenmanager finden Sie die Übersicht des Containers unter „Eigenbestandsbesamung“ – „Bullennummer/Container“:



In der LKV-Rind[BY] App finden Sie den Container unter „Eigenbestandsbesamung“:

Wählen Sie „Container“, anschließend können Sie mit einem Klick auf das Handsymbol den Bullen aus dem betriebseigenen Container auswählen:



Eine ausführliche Anleitung finden Sie im LKV Portal unter „Informationen“. Bei Fragen zur LKV-Container[BY] App wenden Sie sich an Ihren LOP.

FÜR DEN SCHNELLEN LESER

- » Die LKV-Container[BY] App ist eine praktische Anwendung für beim LKV Bayern registrierte Eigenbestandsbesamer.
- » Anmeldung mit persönlichen Daten, optionales Speichern der Zugangsdaten im Passwort-Manager für automatische Logins
- » Container-Verwaltung: Anlegen und Verwalten von Samen-Containern, einschließlich Inventur und Einbuchung von Portionen
- » Möglichkeit zur Bearbeitung von Lagerorten und automatische Verknüpfung mit anderen LKV-Apps
- » Intuitive Menüführung: Funktionen wie Designwechsel, Anlegen neuer Container und detaillierte Verwaltung der Sperma-Portionen

Neue Funktion zur betrieblichen Eigenkontrolle in der LKV-Tierwohl App – ab sofort mit Auswertungsmodul im LKV-Herdenmanager

Neu für die LKV-Tierwohl App zur Erfassung gesetzlich relevanter Tierwohl-indikatoren gibt es jetzt das Auswertungsmodul im LKV-Herdenmanager. So können Probleme frühzeitig erkannt und der Erfolg ergriffener Maßnahmen leicht überprüft werden. Die LKV-Tierwohl App macht's kostenlos möglich. Die Daten bleiben dabei im Eigentum des Landwirts.

Mit der LKV-Tierwohl App unterstützt das LKV Bayern seine Milcherzeuger bei der gesetzlich vorgeschriebenen betrieblichen Eigenkontrolle. Relevante Tierwohl-Indikatoren wie Körperkondition, Gangbild und Sauberkeit können einfach und schnell im Stall erfasst werden. Bilder und Videos geben den Tierhaltern Orientierung. Ein Lernmodus mit quizartigem Aufbau unterstützt die Tierhalter dabei, ihr Fachwissen zu festigen. Jetzt gibt es mit dem neuen Auswertungsmodul im LKV-Herdenmanager eine zusätzliche praktische Funktion für die LKV-Tierwohl App: Unter dem neuen Menüpunkt „Betriebliche Eigenkontrolle“ ermöglicht die innovative Funktion eine detaillierte Auswertung der erfassten Daten pro Halbjahr und Haltungsform. Unter diesem Menüpunkt sind alle Parameter der Einzeltier- und Herdenerfassung übersichtlich aufgeführt, wie sie in der App abgefragt werden. Die Anzahl der erfassten Tiere pro Parameter wird

in der ersten Spalte angezeigt. Je mehr Tiere dabei erfasst werden, desto aussagekräftiger ist die Auswertung in Bezug auf die gesamte Herde.

Ampelfarben zeigen deutlich an, ob die Grenzwerte für jeden Parameter – basierend auf KTBL-Vorgaben – „sehr gut“, „weniger gut“ oder „gar nicht“ eingehalten werden. Anders als bei den anderen Parametern wird bei „Körperkondition“ und „Lahmheit“ die gesamte Zeile in



Haltungsform	LKF				
Stichtag	2.HJ 2024				
Ans. Kühe		Verchenstausung			
		Score 1	Score 1+2	Score 3+4	Score 6
22	Anteil Beine	31,8	65,3	6,5	9,5
22	Anteil Extre	86,4	100,0	0,0	0,0
22	Anteil Flanke / oberes Bein	40,9	100,0	0,0	0,0
		Rauheitschäden (Integritätschäden)			
		nicht beurteilbar	haarlos	Wunde/Kruste	Schwellung
22	Anteil	0,0	0,0	4,5	0,0
		Hornverletzung			
22	Anteil	0,0			
		Schwanzschäden			
		nicht beurteilbar	Verletzung	Bruch	Ablös / Amputation
22	Anteil	4,2	0,0	4,2	0,2
		Lahmheitsanalyse (Lameness Score)			
		Score 1+2+3	Score 3+4	Score 4	Score 5
22	Anteil	100,0	0,0	0,0	0,0
		Körperkondition			
		zu mager		zu fett	
22	Anteil	10,2		29,3	
		Klassenzustand			
		nicht beurteilbar		Klassenmängel	
22	Anteil	0,0		0,0	
		Liegeverhalten			
75	Stallnutzungsindex	24,5			
75	Ruhkomfortindex	43,0			
75	Spalten- / Ganglieger	0,0			
		Außenliegeverhalten			
10	Anteil	20,0			
		Ausweichdistanz > 1m			
	Anteil				
		Wasserversorgung			
	Durchflussrate Trichtertränke (Liter/30 Sek.)				
	Durchflussrate Schalentränke (Liter/30 Sek.)				
	Anzahl Tränken				

derselben Farbe eingefärbt. Der für die Farbe ausschlaggebende Grenzwert wird durch eine schwarze Umrandung hervorgehoben.

Zusätzliche Informationen zu Hautschäden und Körperkondition können durch einen Klick auf das kleine „i“ abgerufen werden. Im Bereich der Hautschäden kann die prozentuale Verteilung auf betroffenen Körperregionen angezeigt werden. Im Bereich der Körperkondition wird die Anzahl der Tiere pro Laktationsdrittel im Bereich „zu mager“ und „zu fett“ angezeigt. Die Funktion „Betriebliche Eigenkontrolle“ erlaubt es Landwirten, potenzielle Probleme präzise zu erkennen und gezielt zu lösen. Erfassungen zu Lahmheit und Körperkondition sind auch im „Lebenslauf“ jedes Einzeltiers unter „Aktionen und Beobachtungen“ ersichtlich.

Für eine formale Dokumentation kann unter dem Menüpunkt „Nachweis“ eine pdf-Datei generiert werden, die eine Übersicht über die absolvierte betriebliche Eigenkontrolle bietet, ohne Ampelfarben oder weitere Wertungen. Diese Datei zeigt transparent auf, wie viele Tiere zu welchen Parametern erfasst wurden und wie oft Herdenerfassungen durchgeführt wurden. Zusätzlich können in einer separaten Maske alle in der App erfassten Kommentare eingesehen werden, um nachzuvollziehen, wann und zu welchem Parameter oder Tier Notizen gemacht wurden.

Die neue Funktion zur betrieblichen Eigenkontrolle in der LKV-Tierwohl App setzt Maßstäbe in der präventiven Tiergesundheit und ermöglicht Landwirten eine effektive Betriebsführung im Einklang mit den aktuellen Standards des Tierwohls.

Die Informationen aus der LKV-Tierwohl App werden mit den Daten aus der Milchleistungsprüfung verknüpft. Die Tierhalter können die Auswertungen

im LKV-Herdenmanager abrufen. Die LKV-Milcherzeuger erhalten so durch gezielte und umfassende Analyse praktische Unterstützung bei ihren täglichen Anstrengungen für das Tierwohl. Die erfassten Informationen sind ausschließlich für die Nutzung im eigenen Betrieb gedacht, sie werden nicht an Dritte weitergegeben.

Eine ausführliche Anleitung finden Sie im LKV Portal unter „Informationen“.

FÜR DEN SCHNELLEN LESER

- » Das neue Auswertungsmodul im LKV-Herdenmanager unterstützt unsere Milchviehalter bei der gesetzlich vorgeschriebenen betrieblichen Eigenkontrolle; die Daten gehören immer dem Betrieb.
- » Zeigt eine übersichtliche Auswertung der in der LKV-Tierwohl App erfassten Daten – sortiert nach Halbjahren und Haltungsform
- » Ermöglicht dank der Ampelfarben eine Einschätzung des Status quo auf einen Blick
- » Nachweis-Dokument für Kontrollen ohne Wertung der Erfassung kann jederzeit erstellt werden.

100,0	0,0	0,0
tschäden (Integumentschäden)		
haarlos	Wunde/Kruste	
6,0	4,5	
Hornstoßverletzung		
	0,0	
Schwanzschäden		
Verletzung	Bruch	
0,0	4,3	

Nacken	0,0 %
Vorderfusswurzelgelenk	28,6 %
Sprunggelenk	71,4 %



Melken für nur 1,- € pro Kuh und Tag

Mit dem Lely Astronaut A5



Jetzt unverbindliches Angebot für den Lely Astronaut einholen



Lely Center Baisweil · Grüb · Tuntenhausen · Wernberg

CSA-Projekt – Klimaberatung im europäischen Verbund

Wie der Milchviehbetrieb von Angelika und Josef Huber dem Klimawandel begegnet

Im Rahmen des ClimateSmartAdvisors (CSA)-Projekts, das landwirtschaftliche Berater in der Vermittlung klimafreundlicher Praktiken stärkt, lud die Staatliche Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut (FüAK) im Oktober 2024 zu einer Betriebsbesichtigung nach Grabenstätt ein. Im Fokus standen das Projekt selbst, die begleitende Arbeitsgruppe (Community of Practice), kurz CoP, sowie konkrete Maßnahmen zur Minderung von Treibhausgasen am Milchviehbetrieb Josef Huber. Mit dabei war unsere LKV-Fütterungsberaterin Jeannette Stockbauer, die als Mitglied der CoP-Beratergruppe unsere Landwirte praxisnah zu klimafreundlicher Wirtschaftsweise berät.



Angelika und Josef Huber haben ihren Milchviehbetrieb geöffnet, um ihre Maßnahmen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen zu zeigen.

Projekt-Hintergrund

Hintergrund für das EU-weite ClimateSmartAdvisors-Projekt ist der Europäische Green Deal, der 2019 von der Europäischen Kommission vorgelegt wurde und ein ehrgeiziges Ziel hat: Bis 2050 soll Europa der erste klimaneutrale Kontinent werden – mit einer Verringerung der Treibhausgasemission (THG) bis 2030 um mindestens 55 Prozent im Vergleich zum Jahr 1990. Auch die Landwirtschaft, die für 10,1 Prozent der Emissionen verantwortlich ist, soll ihren Beitrag dazu leisten und Wege finden, THG-Emissionen zu mindern, ohne jedoch die Nahrungsmittelerzeugung zu beeinträchtigen. Bei diesem Schritt bietet sich der Landwirtschaft auch die

Chance, sich so anzupassen, dass sie resilienter, also widerstandsfähiger, gegenüber den Folgen des Klimawandels ist – bei gleichzeitiger Steigerung der wirtschaftlichen Effizienz.

Landwirtschaftliche Berater als zentrale Akteure

Für das Ziel klimafreundliche Landwirtschaft nimmt die landwirtschaftliche Beratung eine wichtige Funktion ein. Die landwirtschaftlichen Beraterinnen und Berater können als zentrale Akteure klimaintelligente Maßnahmen und den Wissensaustausch unter Landwirten fördern, um den Übergang zu klimafreundlichen Landwirtschaftssystemen europaweit zu beschleunigen. So soll eine nachhaltige und widerstandsfähige Zukunft für die Landwirtschaft gesichert sowie dem Klimawandel aktiv entgegengewirkt werden.

Mobilisierung durch selbst-organisierte Arbeitsgruppen

Das übergeordnete Ziel des CSA-Projekts liegt darin, die staatliche, halbstaatliche und private landwirtschaftliche Beratung in der EU zu mobilisieren, um klimafreundliche Praktiken unter Landwirten in ganz Europa zu fördern und zu etablieren. Den Kern des Projekts bilden dabei die CoPs, das sind selbstorganisierte Arbeitsgruppen, die aus bis zu fünf Beratern, den Climate Smart Advisors, und einem Koordinator, dem Climate Smart Coach, bestehen. Als Basis in den Arbeitsgruppen der CoPs dient der gegenseitige Wissensaustausch, der unter den Beratern selbst stattfinden soll, um gemeinsame Lösungen für eine klimagerechte Landwirtschaft zu erarbeiten. Gezieltes Netzwerken und fachliche sowie überinstitutionelle Zusammenarbeit spielen dabei eine wichtige



Unsere Fütterungsberaterin Jeanette Stockbauer berät LKV-Mitglieder auch zu klimafreundlichen Maßnahmen.

Rolle. Insgesamt trifft sich die CoP acht Mal in einem Zeitraum von zwei Jahren. Die deutschlandweite Koordination des CSA-Projekts hat das Grünland Zentrum Niedersachsen/Bremen e.V. übernommen. Das Projekt startete Ende Mai 2023 und ist auf sieben Jahre angelegt. Beteiligt sind 72 Beratungsorganisationen aus 25 EU-Mitgliedsstaaten sowie Großbritannien und Serbien. Deutschland ist neben dem Grünland Zentrum Niedersachsen/Bremen mit der Bioland Beratung GmbH und der Staatlichen Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vertreten.

Die Gesamtleitung des Projekts liegt beim Flanders Institute for Agriculture, Fisheries and Food (ILVO) in Belgien.

CSA-Beraterin im LKV

Im Rahmen des Projekts gibt es derzeit europaweit rund 1.500 Berater, von denen 140 zu Climate Smart Coaches ausgebildet werden. Diese Multiplikatoren sollen wiederum das entsprechende Knowhow an ihre 1.360 Kollegen, die Climate Smart Advisors, weitergeben und sie in ihrer Entwicklung unterstützen. Eine davon ist unsere LKV-Fütterungsberaterin Jeanette Stockbauer. Sie ist

als Climate Smart Advisor und mit ihrem spezifischen Fachwissen zur Fütterung Teil der CoP-Beratungs- und Schulungsgruppe, die von Annelie Bernhart und Ingeborg Bauer von der FÜAk initiiert und aufgebaut wurde und den Fokus zunächst auf Milchvieh richtet. Gemeinsam waren sie bei der Betriebsbesichtigung von Angelika und Josef Huber vor Ort und haben sowohl das CSA-Projekt und seine bayerische Vertretung als auch die klimafreundlichen Maßnahmen, die Josef Huber und seine Frau bereits umsetzen, vorgestellt.

Hubers nutzen den THG-Rechner

Wie viele Treibhausgasemissionen erzeugt unser Betrieb? Diese Frage beschäftigte auch Angelika und Josef Huber. Auf Initiative von Jeanette Stockbauer haben die beiden den kostenlosen THG-Rechner der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in Anspruch genommen, um einen Überblick über ihre Treibhausgasemissionen sowie über Einsparungspotenziale zu erhalten. Mit dem Planungsprogramm „LfL Klima-Check“ haben sie zusammen mit Vanessa Karger von der LfL herausgefunden, wie viele Treibhausgasemissi-



ASTOR - Einstreuroboter

HETWIN Automation Systems GmbH | Mitterweg 15 | 6336 Langkampfen | www.hetwin.at | info@hetwin.at



- möglicher Einsatz verschiedener Materialien
- Einstreueinsparung durch tägliche Verteilung
- enorme Arbeitszeiterparnis
- verbesserte Bedingungen für Strohhaltesysteme
- flexibel einstellbare Einstreumenge
- kaum Statikkosten durch geringes Gesamtgewicht

onen ihr Betrieb produziert und wo sie Veränderungen vornehmen müssen, um die THG-Emissionen zu reduzieren. Gleichzeitig besteht mit dem Tool die Möglichkeit, zukünftige Szenarien zu berechnen und Vermeidungspotenziale zu analysieren. „Die Landwirte erhalten mit der Onlineanwendung die Möglichkeit, durch eine gemeinsame Auswertung der Ökonomie und der THG-Emissionen beide Bewertungsansätze miteinander zu verknüpfen. Im besten Fall können sie Maßnahmen identifizieren, die eine Senkung der THG-Emissionen bewirken und gleichzeitig die variablen Kosten senken“, erklärt Vanessa Karger.

Angelika Huber geht es vor allem um den CO₂-Fußabdruck ihres Betriebs: „Wir als Landwirte müssen schauen, was wir zum Klimaschutz beitragen können. Und andere Branchen müssen schauen, was sie wiederum beitragen können.“

Emissionsarme Gummimatten

Eine weitere vielversprechende umweltschonende Maßnahme auf dem Milchviehbetrieb Huber ist der Einsatz von emissionsarmen Gummimatten im Kuhstall.

Diese Gummibodenbeläge sollen im Stall die Ammoniakproduktion mindern.



Ammoniak entsteht durch die Vermischung von Harn mit dem Kot der Tiere. Dabei wird der Harnstoff mit Bakterien aus dem Kot zu Ammoniak und Kohlendioxid umgewandelt. Dieser Vorgang findet im Stall insbesondere auf den Laufflächen sowie im Güllekeller statt. Das Abdecken des Güllelagers durch Gummimatten kann Abhilfe schaffen. Gleichzeitig sorgt das Gefälle der Gummimatten dafür, dass der Harn schnell von der Oberfläche abfließt, so dass sich der zeitliche Kontakt von Kot und Harn verkürzt, was zu einer reduzierten Bildung von Ammoniak führt.

„Versuche zur tatsächlichen Höhe der Emissionsminderung laufen derzeit noch“, erklärt LKV-Beraterin Jeanette Stockbauer, „so dass noch keine gesicherten Aussagen gemacht werden können. Vorversuche und Anwendungstests lassen aber ein Ammoniak-Minderungspotenzial erwarten.“ Wer Interesse an einer Beratung zu klimafreundlichen Praktiken hat, kann sich an die LKV-Beratungsgesellschaft unter der E-Mail-Adresse beratung@lkv.bayern.de oder unter der Telefonnummer 089 / 544 348 - 934 wenden.

● Jutta Maria Witte



EXKURS: Wie funktioniert der LfL Klima-Check?

Von Vanessa Karger (LfL)

Da es sich beim LfL Klima-Check um ein frei zugängliches und kostenloses Online-Tool handelt, kann jeder interessierte Nutzer selbstständig eine THG-Bewertung erstellen. Dafür kann er sich entweder seinen gesamten Betrieb vornehmen oder einzelne Produktionsverfahren bewerten, beispielsweise die Milchkuhhaltung.

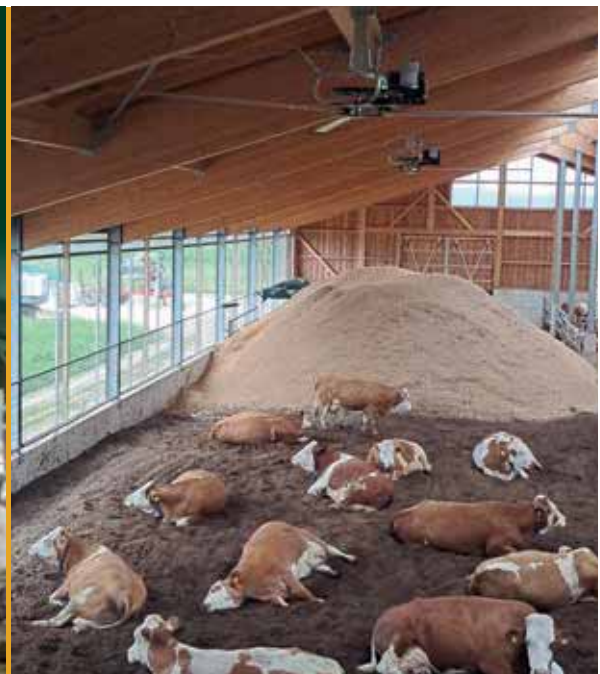
Bei der THG-Bewertung werden drei Arten von Emissionen unterschieden und berücksichtigt. Das sind zum einen alle auf dem Betrieb oder im Produktionsverfahren entstehenden direkten Emissionen, z. B. Lachgasemissionen aus dem Stickstoffeintrag in den Boden, CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger und Methanemissionen aus der Verdauung. Zum anderen werden auch indirekte Emissionen, z. B. Lachgasemissionen, die sich aus Ammoniakemissionen in der Düngung bilden, und Emissionen aus zugekauften Produktionsmitteln berücksichtigt, darunter Kohlendioxidemissionen aus der Herstellung von Mineraldüngern.



Vanessa Karger

Um die Klimawirkung der unterschiedlichen Treibhausgase vergleichbar zu machen, wird im LfL Klima-Check das globale Erwärmungspotenzial über 100 Jahre herangezogen. Dabei wird die Klimawirkung der unterschiedlichen Gase über 100 Jahre hinweg berechnet und in kg Kohlendioxid-Äquivalenten (kg CO₂-Äq.) ausgedrückt. So kann beispielsweise das sehr klimawirksame, aber nur kurzfristig in der Atmosphäre verbleibende Methan mit dem weniger schädlichen, aber dafür unbegrenzt in der Atmosphäre verbleibenden CO₂ verglichen werden. Aktuell wird für Methan so ein Erwärmungspotenzial von 27 kg CO₂-Äq. ermittelt (IPCC, 2021).

Wenn alle in der Vorkette und im Produktionsverfahren entstandenen THG-



Exklusiv für LKV-Mitglieder: 3 % Sonderrabatt auf alle Ventilatoren!

- Für optimales Stallklima
- Robuste Technik – langlebig & effizient
- Schnelle Lieferung – auch als Komplettsystem
- Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen.
- Einfach bei der Anfrage Ihre LKV-Mitgliedschaft angeben.



@hellhof_stallbelueftung stallbelueftung.com

Jetzt informieren: Georg Dangl • +4980389088390 • georg@stallbelueftung.com • Hauptstraße 18 • 83569 Vogtareuth

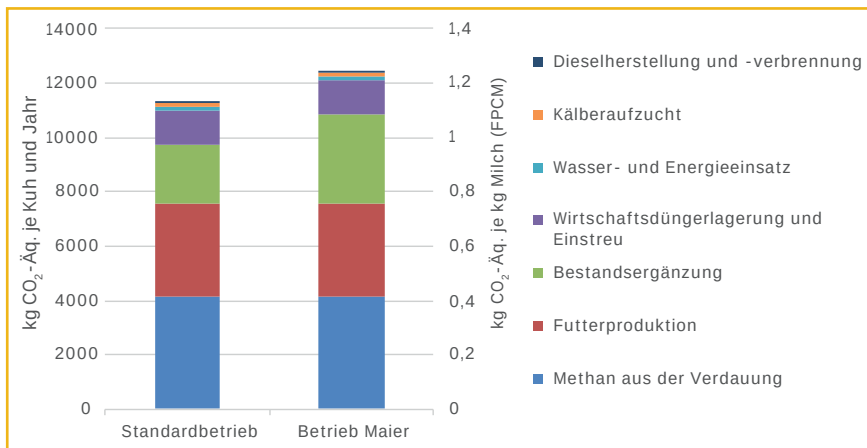


Abbildung 1: CO₂-Fußabdrücke und Aufteilung der Emissionsquellen im Standardbetrieb und Betrieb Maier

Parameter	Standardbetrieb	Betrieb Maier	Einheit
Remontierungsrate	29,8	36	%
Erstkalbealter	29	34	Monate
Emissionen insgesamt je Kuh und Jahr	11352	12471	kg CO ₂ -Äq.
Emissionen je Kuh und Jahr aus der Bestandsergänzung	2140	3254	kg CO ₂ -Äq.
CO ₂ -Fußabdruck	1,13	1,24	kg CO ₂ -Äq. je kg Milch (FPCM)

Tabelle 1: Ausgewählte Produktionsparameter des Standardbetriebs und von Betrieb Maier

Emissionen zusammengerechnet wurden, kann ein CO₂-Fußabdruck auf Produktebene ausgewiesen werden. Dafür werden die Emissionen anhand genau definierter Schlüssel (vgl. Allokation nach IDF, 2022) auf Haupt- und Nebenprodukte, also z. B. Milch und Rindfleisch aus Kalb und Altkuh verteilt.

Von der THG-Bewertung zum praktischen Klimaschutz

Allerdings ist dem Klima allein durch eine THG-Bewertung noch nicht geholfen. Dafür reicht es nicht, THG-Emissionen zusammenzurechnen. Vielmehr ist es wichtig zu schauen, wo genau im Betrieb Emissionen entstehen und mit welchen Hebeln diese gesenkt werden können. Schauen wir uns dies einmal an einem Beispiel an. Die Aufteilung der Emissionsquellen von Betrieb Maier zeigt, dass dort viel mehr Emissionen in der Bestandsergänzung entstehen als im Fleckvieh-Standardbetrieb des LfL Klima-Check (Abbildung 1).

Die Daten der Betriebe zeigen (Tabelle 1), dass die Remontierungsrate bei Betrieb Maier knapp 6 Prozent höher liegt als beim Standardbetrieb. Außerdem fällt auf, dass

das Erstkalbealter im Betrieb Maier bei 34 Monaten liegt, wohingegen der Standardbetrieb einen Wert von 29 Monaten erreicht. Damit könnte Herr Maier bereits zwei Klimaschutzmaßnahmen für seinen Betrieb identifiziert haben: optimiertes Erstkalbealter und geringere Remontierungsrate. Denn bei niedrigerem Erstkalbealter braucht die Kalbin weniger Ressourcen (Futter, Stall etc.) in ihrer unproduktiven Phase und bringt einen kleineren THG-Rucksack mit ins Kuhverfahren. Sinkt die Remontierungsrate, verteilen sich die Emissionen aus der Aufzucht auf

mehrere Nutzzahre. Der LfL Klima-Check bietet nun die Möglichkeit, diese Maßnahmen auszuprobieren, da sie im Tool modelliert werden können. Herr Maier kann also im Tool testen, welchen Effekt ein verringertes Erstkalbealter oder eine niedrigere Remontierungsrate auf seinen CO₂-Fußabdruck hat.

An diesem Punkt kommt die Beratung ins Spiel, denn im LfL Klima-Check können Änderungen im Tiermanagement, der Fütterung oder der Futterproduktion zwar simuliert werden, aber welche konkrete Maßnahme für einen bestimmten Betrieb passt, um dieses Ziel zu erreichen, das wissen am besten die Berater. Diese gehen auf den Betrieben ein und aus, kennen vielleicht ähnliche Betriebe, von deren Ideen andere Unternehmen profitieren können. Denn für die Wahl von Klimaschutzmaßnahmen und -zielen ergibt es Sinn, sich an ähnlichen Vergleichsgruppen zu orientieren. Ein extensiv wirtschaftender grünlandbasierter Betrieb wird vermutlich ganz andere Lösungsansätze haben als ein intensiv wirtschaftender High-Input-High-Output-Betrieb. So können Landwirte gemeinsam mit Beratung und LfL Klima-Check ihren individuellen Weg zu einer klimafreundlicheren Milchproduktion entwickeln.

Weitere Infos zum LfL Klima-Check gibt es unter Klima-Check Landwirtschaft – LfL bzw. www.lfl.bayern.de/iba/agrarstruktur/296549/index.php

FÜR DEN SCHNELLEN LESER

- » Im Rahmen des Projekts ClimateSmartAdvisors (CSA), das landwirtschaftliche Berater in der Vermittlung klimafreundlicher Bewirtschaftungsweisen stärkt, lud die Staatliche Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut im Oktober 2024 zu einer Betriebsbesichtigung nach Grabenstätt ein.
- » Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen: die Ziele und Inhalte des CSA-Projekts, die begleitende Arbeitsgruppe „Community of Practice“ (CoP), konkrete Maßnahmen zur Minderung von Treibhausgasemissionen auf dem Milchviehbetrieb von Josef Huber.
- » Als Mitglied der CoP-Beratergruppe war auch Jeanette Stockbauer, Fütterungsberaterin des LKV Bayern, vor Ort. Sie bringt ihre praktischen Erfahrungen in die Arbeitsgruppe ein und unterstützt Landwirtinnen und Landwirte bei der Umsetzung klimafreundlicher und wirtschaftlich tragfähiger Maßnahmen in der tierischen Produktion.
- » Wir beraten Sie gern zu klimafreundlichen Maßnahmen.

Tipps vom Berater – Hitzestress vermeiden

LKV-Kuhkomfort-Berater Georg Sachsenhammer weiß, unsere Kühe mögen keine Hitze. Schon ab 16°C beginnt milder Hitzestress,



LKV-Kuhkomfort-Berater Georg Sachsenhammer hat die wichtigsten Tipps gegen Hitzestress bei Kühen und Kälbern.

mit Leistungseinbußen ist ab 22°C zu rechnen (DLG Merkblatt 450). Unterstützen wir unsere Kühe nicht ausreichend dabei, ihren Wärmehaushalt auszugleichen, drohen darüber hinaus Fruchtbarkeitsprobleme, Stoffwechselstörungen, Euterentzündungen und Klauenprobleme. Auch Kälber werden in ihrer Entwicklung durch hohe Temperaturen beeinträchtigt. Im Herbst sind sie anfälliger gegenüber Kälberkrankheiten wie Durchfall und Lungenerkrankungen. Das kann so weit gehen, dass die Tiere in ihrer ersten Laktation nicht die Leistung bringen können, die genetisch möglich wäre. Mit Belüftung und Kühlung werden Kühe vor Hitzestress bewahrt. Mit Maßnahmen in den Bereichen Wasserversorgung, Lüftung, Kühlung und gegebenenfalls auch Befeuchtung können Sie diese Folgen von Ihren Tieren abwenden.

**LKV-Kuhkomfort-Berater
Georg Sachsenhammer hat die wichtigsten Tipps:**

Wasserversorgung

Kühe nehmen bis zu 180 Liter am Tag auf. Je wärmer es wird, umso mehr Wasser benötigen sie, um die Milchleistung, Fruchtbarkeit und Gesundheit zu erhalten. Je mehr Tränken vorhanden sind, umso leichter können vor allem rangniedere Tiere den Wasserbedarf decken.



Mit Belüftung und Kühlung werden Kühe vor Hitzestress bewahrt.

Zudem muss an die Tränkehygiene gedacht werden. Warme Stalltemperaturen fördern das Algenwachstum im Tränkewasser. Eine tägliche Reinigung ist hier besonders wichtig.

Ob im Stall oder auf der Weide, die Versorgung mit ausreichend, kühlem, frischem Wasser ist ein Beitrag gegen Wärmebelastung.

Über Atmung und Schwitzen können Kühe Wasserdampf abgeben. Dieser Mechanismus hat natürliche Grenzen und ist noch dazu abhängig von der Luftfeuchtigkeit. Nichtsdestotrotz ist der un-

eingeschränkte Zugang zu ausreichend, frischem, kühlem Wasser ein wichtiger Beitrag gegen eine Wärmebelastung. Verteilen Sie daher ausreichend Tränken im Stall, die Sie selbstverständlich auch regelmäßig reinigen.

Belüftung

Die Belüftung sorgt für den Luftwechsel. Je nach Stall sollten ein oder mehrere Lüfter installiert werden, die frische Außenluft ansaugen und in den Stall drücken. Dabei wird verbrauchte, schadgas-haltige Luft aus dem Stall verdrängt. Bei



Ob im Stall oder auf der Weide, die Versorgung mit ausreichend, kühlem, frischem Wasser ist ein Beitrag gegen Wärmebelastung.

zunehmender Temperatur steigt im Stall neben der Luftfeuchte auch die Ausgasung des Ammoniaks aus Güllekanal und Laufflächen. Zum Wohl von Mensch und Tier muss dieses Gas raus aus dem Stall. Der erste Lüfter sollte dazu vor einer verschließbaren Öffnung in der Wand montiert werden. Bei einer Längslüftung bietet sich die Giebelwand an. Bei einer Querlüftung ist ohnehin meist ein Hubfenster oder Curtain als Wandverkleidung vorhanden. Der oder die ersten Lüfter sollten dabei zirka 1-1,5 Meter vor der Öffnung im Stall montiert werden.

Kühlung

Kühlung wird durch Luftströmung erreicht. Angemessene Kühlung führt zu normalem und notwendigem Liegeverhalten der Kühe. Bei zu hohen Temperaturen liegen die Tiere seltener und stehen länger in den Gängen. Außerdem halten sie sich vermehrt vor offenen Toren und in Nähe der Tränken auf.

Richten Sie die Lüfter direkt auf die Liegebuchten aus, die Luftgeschwindigkeit muss mindestens 2 - 3 Meter pro Sekunde betragen. So wird angestaute und überschüssige Körperwärme aus dem Stall transportiert.

Belüftung oder Kühlung - was ist wichtiger?

Achten Sie bei der Wahl der Lüfter auf Wurfweite, Geräuschpegel, Luftleistung und den Stromverbrauch. Die Priorisierung von Belüftung oder Kühlung ist abhängig von den baulichen Gegebenheiten. In offeneren Ställen ist die Luftqualität ohnehin gut, legen Sie hier den Fokus auf die Kühlung. Hat Ihr Stall jedoch eine geringe Wandöffnungsfläche, legen Sie das Hauptaugenmerk auf die Belüftung. Beide Prinzipien erreichen Sie durch eine gute Längs- oder Querbelüftung. Meine Kollegen aus der LKV-Haltungsberatung und ich stehen Ihnen bei der Planung gerne zur Seite.



Bei der optimalen Installation von Lüftern sind die LKV-Kuhkomfort-Berater behilflich.

Einbau und Betrieb

Bei der optimalen Installation von Lüftern sind die LKV-Kuhkomfort-Berater behilflich.

Der Abstand zwischen Stallboden und Unterkante Lüfter sollte 2,70 Meter betragen. Bei dieser Höhe steigt die Wurfleistung, der Geräuschpegel sinkt und zusätzlich können Sie auf Schutzgitter verzichten. Beachten Sie: Der Lüfter wird sich im Betrieb nicht selbstständig ausrichten, wir empfehlen daher dringend die Ausrichtung der Neigung per Kette oder Ähnlichem.

Die Steuerung sollte auf alle Fälle automatisch, abhängig von der Temperatur und drehzahl geregelt erfolgen. Ab zirka 12-15°C sollten die Lüfter bei niedriger Drehzahl anlaufen. Bei 20°C und mehr müssen sie auf Hochtouren drehen. Vermeiden Sie es, bei hohen Temperaturen schlagartig auf hohen Drehzahlen zu starten. Ihre Kühe würden zu schnell auskühlen, was zu Lungenentzündungen führen kann. Grundsätzlich rate ich von der manuellen Bedienung der Lüfter ab.

Wasservernebelung

Während gut eingestellte Lüfter für mich Pflicht sind, ist eine Anlage zur Wasservernebelung optional. Sie kann an sehr heißen Tagen mit über 26°C und maximal

70 Prozent Luftfeuchtigkeit zum Einsatz kommen. Die feinerstäubten Wassertropfen kondensieren und kühlen dadurch die Luft zusätzlich ab. Der Wasserdampf wird dann durch den von den Lüftern erzeugten Luftwechsel aus dem Stall gedrückt.

Kontakt

Sie wünschen genaue und unabhängige Beratung bei der Lüfterplanung, die LKV-Kuhkomfort-Berater unterstützen Sie gerne bei der Entscheidungsfindung. Halten Sie dazu Ihren Stallgrundriss bereit. Für mehr Informationen erreichen Sie uns unter 089 / 544 348 - 934 oder beratung@lkv.bayern.de.

FÜR DEN SCHNELLEN LESER

- » Die Abwendung von Hitzestress ist ausschlaggebend für Gesundheit und Leistungsbereitschaft Ihrer Kälber und Kühe.
- » Die intelligente Installation von Lüftern sorgt für Belüftung und Kühlung.
- » Die Lüfter sollten automatisch angetrieben werden.
- » Wasservernebelung verschafft an sehr heißen Tagen zusätzlich Abkühlung.

● Georg Sachsenhammer

● Sonja Hartwig-Kuhn

Infos aus den LKV-Arbeitskreisen für Milchviehhalter

Arbeitskreistreffen zum Thema Klauenpflege-Praxis mit Totklauen

In den LKV-Arbeitskreisen teilen Landwirtinnen und Landwirte vertrauensvoll ihr Wissen miteinander. Zusätzlich gibt es Input durch die Arbeitskreisleiter oder Fachreferenten. Außerdem inspirieren sich die teilnehmenden Bäuerinnen und Bauern gegenseitig und profitieren dabei von den Erfahrungen der gesamten Gruppe. Besprochen werden alle Themen rund um die Milchviehhaltung, die die Teilnehmenden interessieren – mal theoretisch im Gasthaus, mal ganz praktisch auf einem der Teilnehmer-Betriebe. Beim vergangenen Treffen der Arbeitskreise „Bäuerinnen“ und „Nebenerwerbslandwirte“ im November in Traunstein stand das Thema „Klauenpflege-Praxis mit Totklauen“ auf dem Programm.



Gearbeitet wurde in Zweiertams. Klauenpfleger Konrad Thaller (Mitte) gab wertvolle Tipps und beantwortete alle Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Als Referent konnte Klauenpfleger Konrad Thaller, Mitglied im Verein geprüfter Klauenpfleger e.V., gewonnen werden. Er war bereits als Dozent bei landwirtschaftlichen Kursen tätig und hat sich

dankenswerterweise bereit erklärt, sein Wissen in diesem Rahmen zu teilen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich in der Vermarktungshalle des Rinderzuchtverbands Traunstein, die der



Bestes Futter - mehr Ertrag

TOP VT 12540 C - 4-Kreiselschwader

- Perfekte Bodenanpassung – MULTITAST Rad & Fünfrad-Fahrwerk
- Komfortable RechhöhenEinstellung – kombinierte Einstellung vom Kreiselfahrwerk und MULTITAST Rad
- Grasnarbenschonung - hydraulische & mechanische Kreiselentlastung
- Wendig und hangtauglich
- Flexible Arbeitsbreitenverstellung von 10,0 - 12,5 m

www.poettinger.at/neuheiten

PÖTTINGER



Die Teilnehmenden bearbeiteten unter direkter Anleitung von Konrad Thaller vom **Verein geprüfter Klauenpfleger e. V.** (vorne) die Totklauen.

Rinderzuchtverband für die Ausführung des Kurses zur Verfügung gestellt hat. Insgesamt fanden vier Kurse statt.

Totklauen für die praktische Übung

Damit die Kurse anschaulich abgehalten werden konnten, wurden nach Absprache mit dem Veterinäramt Traunstein Totklauen vom Schlachthof Traunstein über die Erzeugergemeinschaft für Schlachtvieh Traunstein bezogen. Die vier Abendkurse bestanden je aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. In der theoretischen Einführung zur Handhabung der funktionellen Klauenpflege wurden auch Grundkrankheiten der Klaue, wie zum Beispiel Mortellaro, Klauenrehe, Ruster-



Um die Kurse praxisnah durchführen zu können, stellte die Erzeugergemeinschaft für Schlachtvieh Traunstein in Abstimmung mit dem Veterinäramt Totklauen zur Verfügung.

holz'sches Klauengesschwür, weißer Liniendefekt, Panaritium und die Doppelsohle besprochen.

Expertenwissen zur funktionellen Klauenpflege

Die anschließende praktische Anleitung fand in Zweierteams statt. Dabei arbeiteten jeweils zwei Personen an einer Klaue, wobei streng auf einen Wechsel geachtet wurde, damit jeder unter direkter Anleitung von Klauenpfleger Konrad Thaller zum Zug kam. So konnten alle Teilnehmer mindestens eine Klaue bearbeiten und die funktionelle Klauenpflege intensiv üben. Außerdem wurden vorhandene Fehlstellungen und gesundheitliche Defekte begutachtet und von den Teilnehmenden

Organisation der LKV-Arbeitskreise

Die LKV-Berater bieten mittlerweile knapp 35 Arbeitskreise in unterschiedlichen Regionen, mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten an. Allen gemein ist, dass sechs Treffen im Jahr stattfinden und zehn bis 20 Personen Mitglied sein können. Einige Arbeitskreise sprechen spezielle Zielgruppen wie zum Beispiel Bäuerinnen oder Nebenerwerbslandwirte an. Andere befassen sich mit Themenschwerpunkten wie dem Grundfutter, Weidengang oder dem Betriebsablauf mit automatischem Melksystem.

Sie wollen dabei sein?

Gerne machen wir auch die Gründung weiterer Arbeitskreise möglich. Bei Interesse melden Sie sich über beratung@lkv.bayern.de oder unter der Telefonnummer 089 / 544 348 934 bei den Kollegen der LKV Beratungsgesellschaft mbH.

behandelt. Zum Schluss lernten die Arbeitskreismitglieder das richtige Anlegen eines Verbands mit den entsprechenden Materialien. Konrad Thaller gab dabei wertvolle Hinweise, worauf bei der Materialauswahl und der Vorgehensweise besonders zu achten ist.

Vielen Dank allen Unterstützern

Ein großer Dank gilt in diesem Rahmen dem Rinderzuchtverband Traunstein für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, dem Veterinäramt Traunstein und der Erzeugergemeinschaft für Schlachtvieh Traunstein für die Überlassung der Totklauen sowie vor allem Konrad Thaller für die gute Zusammenarbeit und die Durchführung der Kurse.

Fotos: Jeanette Stockbauer

● Jutta Maria Witte



Veranstaltungsort war die Vermarktungshalle des Rinderzuchtverbands Traunstein. Die Teilnehmer in Zweierteams arbeiteten abwechselnd, damit jeder einzelne intensiv zum Zug kam.

Income Over Feed Cost – tagesaktuelles Controlling und kurzfristige Entscheidungshilfe

In einem Milchviehbetrieb fallen verschiedene Kosten an, denen stehen die Einnahmen durch die Milch gegenüber. Jeder Betriebsleiter hofft darauf, dass von den Einnahmen möglichst viel übrig bleibt. Doch wir alle wissen, Hoffnung allein reicht nicht.

Heike Diez, LKV-Beraterin weiß: „Der wirtschaftliche Erfolg ist abhängig davon, dass Sie die Entwicklungen der verschiedenen Einflussfaktoren kennen und

verfolgen“. Nun liegen einige Werte erst relativ spät vor und eine vollständige Betriebszweiganalyse ist aufwändig. Abhilfe verspricht das Einkommen nach Abzug der Futterkosten (Abkürzung IOFC = engl. Income Over Feed Cost). Heike Diez und ihre Kollegen unterstützen Sie dabei, das IOFC regelmäßig zu berechnen und entsprechende Konsequenzen abzuleiten und umzusetzen. Dazu haben Diez und ihr Kollege Lukas Spiß gemeinsam mit Guido Hofmann und seinem Team vom LfL-Institut für Betriebswirtschaft und

Agrarstruktur das Excel-Werkzeug „Fütterungscontrolling – die Rationskontrolle mit Benchmarks“ entwickelt (<https://www.lfl.bayern.de/iba/tier/177194/index.php>).

Die Futterkosten machen rund die Hälfte aller Kosten für die Milcherzeugung aus und sind damit einer der wichtigsten Einflussfaktoren des Betriebszweigs Milch. Sie werden dem Milcherlös gegenübergestellt. Der wiederum zirka 90 Prozent des Gesamterlöses des Betriebszweigs Milch entspricht. Diez betont: „Damit werden in einer vergleichsweise einfachen



Ausgereifte Lösungen für die elektronische Kennzeichnung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen.

Wir unterstützen Sie mit intelligenten Lösungen für die Rückverfolgung und die Identifizierung Ihrer Herde. Verbessern auch Sie Ihr Herdenmanagement mit elektronischer Kennzeichnung von Allflex.

Entdecken Sie die Vorteile – Jetzt beraten lassen!



+49 (0)5924 44898 20
sales.allflex@msd.de
www.allflex.de



Mit dem Excel-Werkzeug „Fütterungscontrolling – die Rationskontrolle mit Benchmarks“ berechnen LKV-Fütterungsberater in Heike Diez und ihre Kollegen das IOFC – es zeigt, wie viel Geld für den Ausgleich weiterer Kosten zur Verfügung steht.

und schnellen Rechnung die wichtigsten Regelgrößen des Betriebszweigs unter die Lupe genommen und Sie erfahren, wie viel Geld für den Ausgleich aller weiteren Kosten zur Verfügung steht und an welcher Stelle es Schwankungen gibt. Die regelmäßige Kontrolle des IOFC dient der Früherkennung von Abweichungen und bietet Ihnen so die Möglichkeit, schnell Einfluss zu nehmen.“

Es ist ratsam, das IOFC regelmäßig, das heißt monatlich oder zumindest quartalsweise und bei veränderten Kraftfutterpreisen neu zu berechnen. Mit wenig Aufwand berechnen die LKV-Berater den Wert mithilfe des Excel-Werkzeugs bei jedem Betriebsbesuch. Neben dem IOFC wird über verschiedene Parameter überprüft, wie gut es gelang, die geplante Ration tatsächlich zu füttern und wie gut und zu welchen Kosten das Futter in Milch umgesetzt werden konnte. Der Aufwand für den Tierhalter ist gering, er muss lediglich die Kosten von Zukaufsfuttermitteln herausuchen. Weitere Kennzahlen liegen in der Regel vor. Für die Kalkulation sind folgende Kenngrößen notwendig:

- Anzahl der gemolkten Kühe und die aktuelle Rationszusammensetzung (optimal: tatsächlich verfütterte Menge aus dem Ladeprotokoll)
- Abgelieferte Milchmenge, Milchinhaltsstoffe und der Milchpreis



Milcherlös abzüglich Futterkosten – das IOFC ist schnell berechnet und dient der Früherkennung betriebswirtschaftlicher Abweichungen.

- Grundfutterkosten (Standardwerte, optimal: tatsächliche Kosten)
- Kosten von Zukaufsfuttermitteln

$$\text{IOFC [€/Kuh/Tag]} = \text{Milchmenge [kg Kuh/Tag]} * \text{Milcherlös [€/kg]} - \text{Futterkosten [€/Kuh/Tag]}$$

Diez gibt zu bedenken: „Das IOFC ist im-

mer betriebsindividuell.“ Ein konkreter Zielwert kann daher nur schwer benannt werden. Zur Orientierung empfiehlt sie, dass die Futterkosten keinesfalls mehr als 40 Prozent des Milchgelds einnehmen sollten.

● Sonja Hartwig-Kuhn

Florian Eberle wird seit vier Jahren von LKV-Fütterungsberater Lukas Spiß beraten. Er melkt rund 180 Braunviehkühe mit einer Leistung von 10.000 kg. Bei jedem Besuch von Spiß, das ist rund zwei- bis dreimal im Jahr, berechnet der Berater mithilfe des Excel-Werkzeugs das IOFC des Betriebs.

Eberle ist es wichtig, die Kosten für die Fütterung im Auge zu behalten. Zur Orientierung bringt Spiß Erfahrungswerte mit. Eberles IOFC liegt konstant im guten Mittelfeld, damit ist der Tierhalter zufrieden. Den IOFC betrachtet der Betriebsleiter immer in Zusammenhang mit der Leistung seiner Kühe, dem Kraftfuttereinsatz und der Grundfutterqualität. Solange die Milchleistung stimmt, ändert er auch nichts am Kraftfuttereinsatz. Die Grundfutterqualität lässt er vier- bis fünfmal im Jahr im LKV-Futterlabor in Grub untersuchen. Ihm ist wichtig, die Inhaltsstoffe der Grundkomponente seiner Ration genau zu kennen.

„Das IOFC ist ein guter Orientierungswert, der mit wenig Aufwand berechnet werden kann. Ich gebe Lukas die Kraftfutterrechnungen und er gibt die Kennzahlen in das Fütterungscontrolling ein. Das ist schnell gemacht“, berichtet Florian Eberle. Sollte das IOFC extreme Schwankungen zeigen, kann er schnell reagieren. Insgesamt lobt Eberle die Zusammenarbeit mit LKV-Berater Lukas Spiß. Sein Vorgänger war Fütterungsberater eines Futtermittelhändlers. Die unabhängige Beratung durch Spiß liefert bessere Ergebnisse im Stall.



Florian Eberle

Kochelseemilchhof – durch elektronische Ohrmarken effizient im Stall



Kochelseemilchhof GbR in Schlehdorf im Landkreis Bad-Tölz

Seit ihrer Gründung im Jahr 2004 hat sich die Kochelseemilchhof GbR in Schlehdorf unter der Leitung der Familien Jocher und Wohlfart kontinuierlich weiterentwickelt. Als Aussiedlerhof ermöglichen die neu errichtete Milchviehstall für anfangs 80 Kühe plus Nachzucht eine flexible Nutzung und optimierte Arbeitsabläufe. Die funktionale und offene Stallkonstruktion des Liegeboxen-Laufstalls wurde beim Bau bereits so gestaltet, dass eine Erweiterung jederzeit möglich ist, die Nutzung größtenteils flexibel bleibt und die Arbeitsabläufe optimiert werden können. Für Anpassungen an neue Gegebenheiten und technische Weiterentwicklungen sind die beiden Betriebsleiter Philipp Jocher und Anton Wohlfart stets offen, wenn es zum Betrieb passt.

Herdenmanagement

Philipp Jocher ist auf dem Kochelseemilchhof für das Herdenmanagement verantwortlich. Der Betrieb bewirtschaftet aktuell eine Herde von rund 240 Milchkühen, wovon etwa 210 Kühe aktiv gemolken werden. Insgesamt arbeiten hier vier Vollzeitkräfte, zwei Teilzeitkräfte und ein bis zwei Auszubildende. Bei der Fütterung der Herde unterstützt ihn seit

vier Jahren ein Futterroboter, den Jocher aufgrund der Arbeitszeiteinsparung besonders schätzt. „Vor allem im Sommer, wenn die PV-Anlage optimal ausgenutzt wird, ist dies effizient“, so der 33-jährige Landwirt. Für die gesamtbetriebliche Überwachung der Herde bezogen auf Gesundheit, Reproduktion und Fütterung nutzt er das Smaxtac System, bei dem der Kuh einmalig ein Bolus verabreicht wird. Zugang zur Weide ist für die Herde an 120 Tagen im Jahr möglich.

Die Kälbergesundheit ist für die Betriebsleiter besonders wichtig. Es wird großen Wert darauf gelegt, dass die Kleinsten direkt nach der Geburt ausreichend mit der wertvollen Biestmilch getränkt wer-

den. Für die Versorgung der Kälber ist die Arbeitswirtschaft durch den Einsatz eines Milchtaxis optimiert worden. Weitere Grundvoraussetzungen in der Kälberaufzucht sind für Philipp Jocher Hygiene und saubere Kälberiglus. Nach 16 Wochen werden die Kälber abgesetzt. Die Nachzucht ist ausgelagert: Die Jungrinder verlassen den Betrieb im Alter von sechs bis sieben Monaten und kehren etwa zehn Wochen vor der ersten Kalbung zurück.

Besonders auffällig ist die Rassenvielfalt in der Herde: Rund ein Viertel besteht aus Jersey-Kühen, ein weiteres Viertel aus Fleckvieh, während die restlichen Tiere der Rasse Holstein angehören. „Die Herde ist so bunt, weil wir zwei Betriebe zusam-



Die Herde am Kochelseemilchhof ist bunt.



Melktechnik am Kochelseemilchhof



Durch die gute Zusammenarbeit wurde aus der Idee die optimale Umsetzung. Im Bild: Anton Wohlfart, Manfred Deuring und Andreas Wild (v. l. n. r.).

mengelegt haben“, so Philipp Jocher. Für ihn ist die Holstein-Kuh eine ideale Wahl für den Betrieb. Er schätzt insbesondere ihre hohe Leistungsbereitschaft sowie die wirtschaftlichen Vorteile, die sich durch diese Rasse ergeben.

Zum Melken werden im Doppel-12er Side-by-Side Melkstand zwei Personen pro Schicht benötigt. Gemolken wird zweimal am Tag. Die durchschnittliche Milchleistung der Herde liegt derzeit bei beeindruckenden 10.800 Kilogramm pro Kuh und Jahr. Die Milch überzeugt durch ihre hohe Qualität: Der durchschnittliche Fettgehalt liegt bei 4,10 Prozent, während der Eiweißgehalt 3,64 Prozent beträgt. Noch höher liegen die Werte der Jerseykühe, deren Milch mit einem Fettgehalt von 5,80 Prozent und einem Eiweißgehalt von 4,30 Prozent besonders gehaltvoll ist.

Erneuerung der Melktechnik am Kochelseemilchhof – elektronische Ohrmarken als einfache Lösung

Im Dezember 2024 wurde die Melktechnik am Kochelseemilchhof grundlegend modernisiert. Philipp Jocher entschied sich bewusst gegen herkömmliche Systeme wie Halsbänder oder Fußpedometer, da diese seiner Erfahrung nach nicht nur hohe Anschaffungskosten verursachen, sondern auch im laufenden Betrieb durch Verschleiß und umständliche Handhabung Nachteile mit sich bringen. Stattdessen erkundigte er sich bei seinem LOP Andreas Off, ob eine alternative Lösung, zum Beispiel über elektronische

Ohrmarken möglich sei – insbesondere im Hinblick auf die automatische Erfassung der Milchmenge. Die Antwort fiel positiv aus: Die Nutzung elektronischer Ohrmarken für diesen Zweck ist zuverlässig und praktikabel. Die Allgäuer Firma „Melktechnik Illertal“, die von Manfred Deuring geführt wird, unterstützte die Betriebsleiter bei dem Projekt von Beginn an tatkräftig. Die Entscheidung für elektronische Ohrmarken (Full Duplex-Technologie) als Lösung öffnete neue Perspektiven für den Kochelseemilchhof. Diese Ohrmarken ermöglichen nicht nur eine präzise und zuverlässige Tieridentifikation, sondern können auch nahtlos in Melktechniksysteme integriert werden, um automatisch tierbezogene Daten zu erfassen. Besonders hervorzuheben ist die Fähigkeit, die Milchleistung jeder einzelnen Kuh in Echtzeit zu überwachen. Das bedeutet eine enorme Erleichterung in der täglichen Arbeit, da alle relevanten Informationen direkt erfasst und ausgewertet werden können, ohne dass manuelle Eingriffe erforderlich sind. Die Umstellung auf das neue System erfolgte in Rekordzeit: Innerhalb von nur zwei Tagen wurden bei der gesamten Herde neue Ohrmarken eingezogen. Diese schnelle Umsetzung spricht für die sorgfältige Planung und das Engagement aller Beteiligten.

Elektronische Tierkennzeichnung für Rinder

Seit dem 18. Juli 2019 sind in Bayern elektronische Rinderohrmarken (eTK) als

freiwillige Alternative zu den traditionellen Gewebeohrmarken erhältlich. Diese Neuerung basiert auf der geänderten Viehverkehrsverordnung (Verordnung (EG) 1760/2000). Die elektronische Kennzeichnung der Tiere wird als gesetzeskonform anerkannt und ermöglicht eine berührungslose Identifikation der Rinder durch RFID-Technologie. Diese Technik wird vor allem in Verbindung mit automatisierten Stalltechniken wie Melkrobotern, Kraftfutterstationen oder Kälbertränkeautomaten eingesetzt, um die Identifikation der Tiere effizienter zu gestalten.

Nutzung

Die eTK kann zusammen mit herkömmlichen Gewebeohrmarken genutzt werden, beispielsweise für weibliche Zuchttiere oder Kälber, während männliche Mastkälber weiterhin mit Gewebeohrmarken gekennzeichnet werden. Für neugeborene Kälber wird die eTK als Set aus einer Gewebeohrmarke und einer elektronischen Ohrmarke angeboten, wobei die Handhabung der eTK den bisherigen Gewebeohrmarken entspricht. Zudem besteht die Möglichkeit, für bereits gekennzeichnete Tiere eine elektronische Nachprägung (eNP) zu bestellen, bei der die alte Ohrmarke entfernt und durch eine elektronische Ohrmarke ersetzt wird. Dies gilt auch für verlorene Ohrmarken, die bei Bedarf durch eine eNP ersetzt werden können, wobei in bestimmten Fällen auch eine normale Nachprägung ausreicht.

Ohrmarken

Die für Bayern festgelegte elektronische Ohrmarken-Version ist bei allen Ohrmarkenhersteller gleich:



1. Ohr: visuelle Gewebe-Ohrmarke
2. Ohr: Vorderteil: Transponder-Knopf
Rückenteil: kleine Fahne

Aussehen der Ohrmarke

- Ohrmarkenseriennummern auf jedem Ohrmarkenteil aufgedruckt
- Transponder-Knopf: Chip ist ein „ROM“ (Read Only Memory), d.h. die Daten sind nach der erstmaligen Speicherung durch den Ohrmarkenhersteller nicht mehr veränderbar.
- eTK-Ohrmarken-Paare für Kälber haben auch zwei BVD-Probennahme-Stanzen, analog zu den Gewebeohrmarken.



Die ganze Herde wurde mit den elektronischen Ohrmarken bestückt.

Technologie

Vom Landwirt wählbare Technologien:

Fullduplex (FDX):

Ein **Full- bzw. Vollduplex**-RFID-Lesegerät erzeugt ein kontinuierliches Magnetfeld, durch das der Transponder sofort reagiert. Er wiederholt die gespeicherte Information, wenn das Lesegerät eingeschaltet ist, bis zu 30-mal pro Sekunde.

Halfduplex (HDX):

Ein **Half- bzw. Halbduplex**-RFID-Lesegerät erzeugt kurze magnetische Impulse, die einen Kondensator innerhalb eines HDX-Transponders drahtlos laden. Wenn sich das Lesegerät ausschaltet, wird die

gespeicherte Information an das Lesegerät gesendet.

Funktion der elektronischen Ohrmarke

Die elektronischen Ohrmarken enthalten einen passiven Transponder ohne Batterie, der durch ein Lesegerät aktiviert wird und keine eigene Energiequelle benötigt. Es gibt zwei Systeme: FDX und HDX (s.o.), die sich in der Spannungsversorgung und Übertragungsweise unterscheiden. Die Identifizierung erfolgt durch RFID im Bereich von 125 bis 134 kHz und ermöglicht eine berührungslose, automatische Erkennung bis zu 80 cm. Die Ohrmarken senden keine permanente Strahlung und benötigen keine Batteriewechsel, was sie sicher und langlebig macht.

Ein weiteres gern genutztes Tool aus dem LKV-Angebot ist für Philipp Jocher der LKV-Zellzahlsimulator. Die Maske hilft dabei, die Zellzahl bei der Probemelkung zu analysieren, indem der Anteil jeder Kuh an der Gesamtzellzahl berechnet wird, basierend auf ihrer Milchmenge und Zellzahl. Sie zeigt, welche Tiere den größten Einfluss auf die Gesamtzellzahl haben. Außerdem ermöglicht sie eine Simulation, bei der die Gesamtzellzahl sowie der Fett- und Eiweißgehalt angepasst werden können, indem man Parameter wie „nicht in den Tank gemolken“ oder Zielwerte für die Zellzahl verändert. Einmal jährlich wird der MLP-Betriebsvergleich von Jocher als Benchmark für die Herde genutzt. Dieser zeigt die Entwicklung des Betriebs über mehrere Jahre und ermöglicht es, die eigenen Stärken und Schwächen im Vergleich zu regionalen Betrieben ähnlicher Größe zu erkennen.

Ausblick

Die Umstellung im Rahmen der Erneuerung der Melktechnik war für die Betriebsleiter ein Erfolg. Die Abläufe wurden rasch optimiert, und die Daten sind in Verbindung mit der Herdmanagement-Software



Philipp Jocher bei der täglichen Arbeit im Stallbüro

kompatibel, wodurch eine gute Interpretation ermöglicht wird. Die gute Zusammenarbeit mit dem Pilotbetrieb und dem LKV Bayern beweist, dass die Technik nicht nur praktisch, sondern auch zuverlässig ist. Die ersten Erfolge des Systems wurden bereits nach nur wenigen Wochen sichtbar. Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, die mit ihrem Engagement und Einsatz maßgeblich dazu beigetragen haben, diese Umsetzung zu realisieren.

Für die Zukunft wünscht sich Philipp Jocher, dass die Aufgaben der Landwirte so gestaltet werden, dass ihre Betriebe trotz des Strukturwandels und des zunehmenden Wachstums weiterhin als Familienunternehmen geführt werden können. „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist als Landwirt oft ein anspruchsvoller Spagat, der bei zu geringer Wertschätzung durch die Gesellschaft oft unbeachtet bleibt“, so der junge Landwirt und Familienvater. Trotz dieser Herausforderungen blickt er mit großer Motivation in die Zukunft und empfindet seine Tätigkeit als Landwirt erfüllend. Es freut uns, dass wir auf dem Kochelseemilchhof einen Beitrag leisten konnten, die Arbeitsabläufe individuell zu optimieren. Wir wünschen Philipp Jocher, Anton Wohlfart und dem gesamten Team des Kochelseemilchhofs alles Gute für die kommenden Herausforderungen und weiterhin viel Erfolg bei der Weiterführung ihres erfolgreichen Familienbetriebs.

● Helen Fleckenstein

10 FRAGEN AN

Eva Karl Faltermeier

BAYERISCHE KABARETTISTIN AUS DER SÜDOBERPFALZ MIT LIEBE ZUR BAYERISCHEN MUNDART, ZU BAYERISCHEN GEPFLOGENHEITEN UND DEN KLEINEN UND GROSSEN DINGEN DES ALLTAGS.

Zur Person

Eva Karl Faltermeier, 1983 in Regensburg geboren, ist alleinerziehende Mutter zweier Kinder, ausgebildete Journalistin und lebt in der Nähe von Regensburg in der Oberpfalz. Mit ihrem ersten Bühnenprogramm „Es geht dahi“ erntete sie viel Lob von Kritikern und Publikum. Sie wurde mit mehreren Auszeichnungen geehrt, darunter der Senkrechstarter-Preis des Bayerischen Kabarettpreises, der Newcomerpreis des Hessischen Kabarettpreises, der Prix Pantheon, der Stuttgarter Besen sowie der Publikumspreis des Großen Kleinkunstfestivals in Berlin. Die Stadt Regensburg verlieh ihr den Kulturförderpreis 2020. Als gelernte Journalistin ist es ihr größtes Ziel, Menschen mit Geschichten zu unterhalten. Eva Karl Faltermeier ist Host der Sendung „KARLSPLATZ – Talk und Tumult“ im BR Fernsehen und schreibt Kolumnen für Bayern2. Zudem führte sie einen eigenen Indie-Interview-Podcast („Es lafft“) für den sie 2021 den Kulturpreis des Bezirks Oberpfalz erhalten hat. Ihr erstes Buch „Der Grant der Frau“ erschien im Oktober 2021 bei Süd/Ost, gefolgt von ihrem zweiten „Mama fatale“ im März 2023 beim dtv. Zu ihren Hobbys zählen Watten, Gartenarbeit und Wandern mit ihren Kindern.

Wir kennen Eva Karl Faltermeier als sehr heimatverbunden – so wie auch für zahlreiche LKV-Mitglieder Heimat und Landwirtschaft vielfältig miteinander verwoben sind. Unsere Landwirte leben gerne hier, lieben ihre bayrische Mundart und empfinden ein starkes Heimatgefühl für ihr Land, ihre Sprache und ihre Leute. Besonders aufgefallen ist uns die Kabarettistin mit ihrem Sketch über ihre „Fendt-Familie“ – die oberste Kaste in der Südoberpfalz, versteht sich. Kommt ihr ein anderer Bulldog zu nah, wird die Oma schon mal kriminell...

Wie würden Sie einem Kind Ihren Beruf als bayerische Kabarettistin erklären?

Ich erzähle Geschichten – Kabarett ist ein Theaterstück.



Foto: Ingo Pertramer

Manchmal lustig, manchmal nachdenklich, manchmal gesellschaftskritisch, manchmal abstrus und surreal.

Das Publikum fühlt hoffentlich jede Emotion meiner Bühnenfigur gegenüber mindestens einmal: Zustimmung, Ablehnung, Wut, Trauer... – und lacht im besten Fall ein paarmal.

Als Kabarettistin habe ich mich als ehemalige Journalistin einer gewissen Kommentatorenrolle, einer Objektivität und einer künstlerischen Rolle verschrieben. Das Schreiben ist ein Handwerk, das Spielen die Kunst, und das meiste am Kabarett ist ziemlich unglamurös. Lange Fahrten, keine freien Wochenenden, sehr oft halbwarme Pizza im Backstage, triste Hotels. Und Menschen, die die Ironie nicht verstehen und alles 1:1 nehmen... Aber ich mach den Job bisher sehr gerne, und ein Programm lang gehe ich noch auf Tour.

Was hat Sie dazu bewegt, sich in Ihren Bühnenshows schwerpunktmäßig mit der bayerischen Mundart zu beschäftigen?

Ich beschäftige mich nicht schwerpunktmäßig mit der bayerischen Mundart. Der Dialekt ist meine Muttersprache, nicht Hochdeutsch. Ich spiele einfach am liebsten so, wie mir der Schnabel gewachsen ist. Ich habe zwar unter anderem Sprachwissenschaften und Dialektologie studiert, aber das hat nichts mit meinem Programm zu tun. Es wäre schön, wenn der Dialekt besser geschätzt werden würde, ganz generell. So schön ist Hochdeutsch nämlich auch wieder nicht. Aber auch

beim Dialekt gilt: „Aweijdarawöll“ – „Alle so, wie sie es wollen – leben und leben lassen“.

Was verschafft Ihnen Ausgleich zu Ihrer Arbeit?

Zum Ausgleich gehe ich offline. Das ist das Wichtigste. Social Media, Fake News und Hetze im Netz machen die Gesellschaft krank. Ich arbeite im Haus und im Garten, gehe wandern mit meinen Kindern. Koche gerne und rede viel mit meinen Leuten. Ich bin außerdem ein gläubiger Mensch und glaube an das Gute.

Das analoge und normale Leben – das gilt es, zu feiern und zu erleben. Offline ist der wahre Luxus – online ist für mich Arbeit, das mache ich, wenn ich muss. Offline, das ist das Leben.

Mit welcher bekannten Persönlichkeit würden Sie gerne einen trinken gehen?

Ich trinke selten, weil ich viel arbeite. Und die Erfahrung zeigt, dass ich Getränke mit bekannten Persönlichkeiten mit Arbeit verbinde, da die oft in irgendwelchen Backstagebereichen angeboten werden. Da kann ich nicht entspannen. Am liebsten sitze ich privat mit meinen Freunden zusammen und rede. Mit weniger Fokus auf das Getränk und mehr auf das Gespräch. Wenn ich unbedingt eine Entscheidung treffen müsste: Nana Mouskouri, Margot Friedländer oder Josef Hader. Am besten miteinander.

Was ist Ihr Traumauto? Ein Taxi – wie Ihre Show „TAXI. Uhr läuft.“ vielleicht vermuten lassen könnte?

Ich fahre einen älteren VW Golf, so egal sind mir Autos. Mir gefallen alte Autos wie ein Saab 900, aber letzten Endes muss das Auto funktionieren. Oder ums mit „Irgendwie und Sowieso“ zu sagen: „Bestes Auto?“ „Caddy 59“.

Wer ist Ihr wichtigster Lehrmeister oder Ihre wichtigste Lehrmeisterin?

Das Handwerk hat mir mein ehemaliger Ausbilder Wolfgang Brun gelehrt. Ansonsten haben wir eine Interessensgemeinschaft Oberpfälzer Kabarett mit Helmut A. Binser. Das ist aber mehr Freundschaft als gegenseitiges Belehren.

Was ist Ihre Lieblingsfernsehsendung/Ihr Lieblingspodcast?

Ich schaue viel in den Mediatheken. Am allerliebsten mag ich alte bayerische Serien wie „Irgendwie und Sowieso“, „Monaco Franze“, „Kir Royale“, „Polizeiinspektion 1“, „Schwammerlkönig“, aber meine absolute Lieblingsserie ist „Die Löwengrube“ mit Jörg Hube. Diese Serie hat eine gruselige Aktualität. Mein Lieblingsfilm ist „Indien“ von Hader und Dorfer und ich höre

viele Podcasts – von „Fest & Flauschig“ über „Hörbar Rust“ bis hin zu „Seelenfänger“ – mein absoluter Lieblingspodcast ist „Reflektor“ von Jan Müller.

Was fällt Ihnen zu den Stichworten Familie, Heimat und Landwirtschaft ein?

Familie: Meine Kinder sind für mich meine liebsten Gefährten. Für sie fange ich jeden Tag an. Ihre Meinung ist für mich von zentraler Bedeutung. Dazu kommt: Ein Dorf erzieht ein Kind. Ich habe das Glück, ein Rudel aus Verwandten zu haben, die mich unterstützen.

Heimat: Der Begriff Heimat wird oft ideologisiert. Ich bin da pragmatisch. Heimat ist da, wo ich die Karl Evi bin, mir nichts geneidet wird und ich mich nicht erklären muss. Wo ich mal weinen darf, rumblödeln und was falsch machen. Ich hab die Heimat allerdings im Herzen. Auch wenn ich nicht immer an dem Ort sein kann, in dem ich aufgewachsen bin. Heimat ist ein Gefühl, Heimat sind meine Kinder, Heimat darf sich auch verändern und Heimat ist auch ein Luxus, der nicht jedem vergönnt ist. Wie es der „Sepp“ bei „Irgendwie und Sowieso“ so schön gesagt hat: „Irgendwann mua jeder amal hoamgeh, egal wo des dann is!“

Landwirtschaft: Ich wohne auf einem Hof, in einem Kuhstall in einem Mehrgenerationenwohnen. Der Hof wird zwar inzwischen nicht mehr bewirtschaftet, aber ich kann mich noch gut an die Zeiten erinnern, als ich wochenlang zu Besuch bei meiner Tante war und mit Gummistiefeln morgens in den Stall gerannt bin. Ich bewundere Menschen, die Landwirtschaft betreiben. Das ist kein Beruf, sondern eine Berufung, die viel abverlangt. Und ich habe seit jeher eine Liebe zu alten Traktoren. Ich bin froh, dass wir selbst noch einen Fendt Geräteträger besitzen.

9. Woran arbeiten Sie aktuell?

Ich arbeite an meinem neuen Programm Ding Dong und bei jedem Auftritt an meinem aktuellen Programm „Taxi“. Außerdem ziehe ich als Alleinerziehende meine Kinder groß, ziehe die Pflanzen für den Garten vor, dämme ein Zimmer neu und versuche mich in verschiedenen Ehrenämtern einzubringen. Irgendwas ist immer.

10. Was möchten Sie unseren rund 20.000 Mitgliedsbetriebern mit auf den Weg geben?

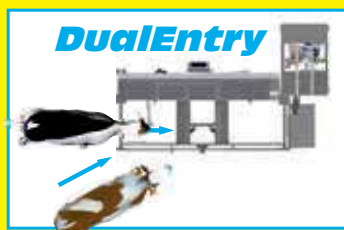
Danke für Ihre Arbeit. Nicht alles glauben, was im Internet steht. Öfter mal offline gehen und die Liebsten umarmen. Einen Witz einen Witz sein lassen. Immer menschlich bleiben. Wie es die Beatles so schön sagen: „All you need is love“.



**PASST WIE
KEIN ANDERER**



**NUTZEN SIE UNSERE
KOSTENLOSE
PLANUNGS-BERATUNG**



M²erlin - mehr erfahren!

Lemmer-Fullwood GmbH
Oberstehöhe, 53797 Lohmar
Tel.: +49(0)2206/9533 0



**LEMMER
FULLWOOD**

Können melken mit Verstand...

www.lemmer-fullwood.com